



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER FUTTERMITTELFABRIKANTEN  
ASSOCIATION SUISSE DES FABRICANTS D'ALIMENTS FOURRAGERS



**Jahresbericht 2015**



## Inhalt

---

|  |    |
|--|----|
| Vorwort  | 4  |
| Gespräch mit VSF Präsidenten Roland Eberle     | 7  |
| Agrar- und Wirtschaftspolitik                  | 10 |
| Mischfuttermarkt                               | 16 |
| Rohstoffmarkt                                  | 25 |
| Landwirtschaftliche Marktproduktion und Preise | 37 |
| Verband  | 40 |
| Vorstand                                       | 41 |
| Kommissionen                                   | 42 |
| Geschäftsstelle                                | 45 |
| Rudolf Marti, Direktor VSF 1984-2015           | 46 |
| Mitgliederverzeichnis                          | 48 |

### Impressum

Layout: Corinne Wyssmüller

Text: Christian Oesch

Fotos: agrarfoto.com,

schneiderfoto.ch, Egli Mühlen AG,

Mühle Burgholz, Kunz Kunath AG

Druck: Schneider AG, Bern

## Vorwort

---

An der Generalversammlung vom 3. Juli 2015 in Weinfelden trat Rudolf Marti nach 38 Jahren im Dienste der Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten in den wohlverdienten Ruhestand.

Der Verband verlor mit ihm einen profunden Branchenkenner, exzellenten Netzwerker, harten Kämpfer, brillanten Verhandlungspartner und beeindruckenden Schaffer. Einige Monate zuvor erhielt Christian Oesch vom Vorstand das Vertrauen, die herausfordernde Nachfolge meistern zu können. Nach zweimonatiger Einarbeitungszeit übernahm er Anfang Juli 2015 die Gesamtverantwortung über das Verbandssekretariat. Er wird unterstützt durch einen schlagkräftigen und breit abgestützten Vorstand und darf auf ein eingespieltes und kompetentes Team auf der Geschäftsstelle zählen.

Die Aufhebung des Mindestkurses von 1.20 Fr. pro Euro durch die Schweizerische Nationalbank Mitte Januar 2015 schüttelte die Schweizer Wirtschaft kräftig durch. Die Schweizerische Nationalbank musste in der Folge den Zustrom von Geldern mit Negativzinsen abdämpfen. Nachdem sich der Wechselkurs bei rund 1.10 Fr/€ eingependelt hat, glaubten im Herbst diverse Unternehmer nicht mehr an den Produktionsstandort Schweiz und verlagerten die Herstellung in östliche Länder. Wo der Wettbewerb spielte, wurden die Währungsvorteile im Import an die Produzenten weitergegeben. Die Schweizer Landwirtschaft konnte zum Teil von günstigeren Produktionsmitteln profitieren.

Die Konsumentinnen und Konsumenten reagierten ebenfalls prompt und kauften noch mehr im Ausland ein. Schätzungen entsprechend über-

stieg 2015 der Einkaufstourismus erstmals die 10-Milliardenschwelle. Als Schweizer Wort des Jahres stach Ende Jahr «Einkaufstourist», seinen Erzeuger, den «Frankenschock», aus.

Weil Umfragen, Prognosen und Spekulationen in den Medien bald mehr gelten als Fakten, durfte man die Parlamentswahlen in der Schweiz zu den Dauerbrennern des Jahres 2015 zählen. Wahlergebnis: SVP und FDP gewannen auf Kosten von BDP, Grünliberalen und Grünen dazu. Die Landwirtschaft ist auch nach den Wahlen 2015 weiterhin gut im Parlament vertreten und darf wegen der guten Ausgangslage auf Unterstützung in der kommenden Legislaturperiode rechnen.

Die Terrormiliz IS sorgten mit zahlreichen Terrorakten für verunsichernde Schlagzeilen. In Westeuropa fanden die Anschläge auf die Redaktion der Satire-Zeitschrift Charlie Hebdo und einen jüdischen Supermarkt in Paris Anfang 2015, die Anschlagsserie vom 13. November 2015 auf das Fussballstadion Stade de France, ein Popkonzert im Bataclan und weitere Ziele in Paris besonderes Echo. In Brüssel kam das öffentliche Leben vom 21.-24. November 2015 wegen Terroralarm völlig zum Erliegen. Die grundsätzlich positive Entwicklung einer offenen und vernetzten Welt zeigte die hässliche Fratze von der Kehrseite dieser Medaille.

Die Flüchtlingskrise des Jahres 2015 hatte verschiedene Ursachen: Die Perspektiven für die Zivilbevölkerung in Krisengebieten wie Syrien, Irak und - nach dem Abzug der NATO - auch Afghanistan waren katastrophal. Die ursprünglichen

Willkommenskulturen in Schweden und Deutschland veränderten sich mit der Zeit zunehmend zu einer ablehnenden, protektionistischen Kultur. In ganz Europa stellten sich die nationalen Interessen in den Vordergrund.

Wie stark die Welt von der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas abhängig ist, zeigten die Wirtschaftszahlen 2015. Gegen Ende Jahr verursachte der Umbau von Chinas Wirtschaft Börsenturbulenzen. Die weltweiten Finanzmärkte wurden durch den Strudel der Ereignisse im Osten beeinflusst. Durch den Wirtschaftswandel in China gerieten die Rohstoffpreise weiter unter Druck. Gleichzeitig führten divergierende Interessen in der Ölförderung zu einem massiven Überangebot auf den Märkten. Dadurch beeinflusst, fielen die Ölpreise auf ein langjähriges Tief.

Die wachsenden Unsicherheiten und Volatilitäten auf den Märkten könnten Gegentrends in Richtung Protektionismus und Regionalität initiieren oder weiter unterstützen. Themen wie Ernährungs- und Versorgungssicherheit rücken wieder mehr ins Rampenlicht.

Die Bundesverwaltung demgegenüber führte ihre Öffnungs-Strategie und die damit verbundene Importabhängigkeit bei Nahrungsmitteln unbeirrt weiter. Ebenfalls wurden dringende Korrekturen an der Agrarpolitik 14-17 vertagt oder gar nicht angesprochen. Trotz extrem tiefen landwirtschaftlichen Einkommen wurden dem Primärsektor weitere Kürzungen im Umfang von 800 Mio. Fr. zugemutet. Dass dies des Guten zu viel war, manifestierten 10'000 Bäuerinnen und Bauern am 27. November 2015

mit einer friedlichen Grossdemonstration in Bern.

Die VSF-Mitglieder mussten sich 2015 auf leicht sinkende Umsätze einstellen. Insbesondere im Milchviehbereich gingen die Umsätze massiv zurück. Die Grundfutterbasierte Milch- und Fleischproduktion einerseits und die desolate Lage auf dem Milchmarkt andererseits führten zum Einbruch. Auch der Schweinesektor litt unter Überproduktion und daraus folgend tiefen Preisen. Der Druck der Märkte wurde an die Mischfutterhersteller weitergegeben.

Die VSF wird auch in Zukunft versuchen, zusammen mit den Organisationen der Getreide- und Tierproduktion die aktuellen Herausforderungen in der Landwirtschaft zu meistern. Ein geeinter Auftritt der Branche gegenüber den verschiedenen Stakeholdern bleibt wichtig. Das gemeinsame Ziel einer effizient produzierenden und selbstbewussten Landwirtschaft geniesst weiterhin höchste Priorität.



## Gespräch mit VSF Präsidenten Roland Eberle

---

### **Herr Eberle, welchen Bezug haben Sie zu den Schweizerischen Futtermittelfabrikanten?**

Als Agronom und ehemaliger Bauernsekretär des Thurgauer Bauernverbandes war und ist mir die Futtermittelproduktion nahe. Hinzu kommt, dass wir seit 1984 in Weinfeldern wohnen und damit einen lokalen Bezug zu den "Meyerhansmühlen" haben.

### **Was war Ihre Motivation, Präsident der VSF zu werden?**

Die Anfrage für das Präsidium hat mich gleichzeitig geehrt und gefreut. Geehrt, weil ich einen grossen Respekt habe für Unternehmerinnen und Unternehmer, welche bereit sind, sich in einem sehr herausfordernden Umfeld unternehmerisch zu betätigen. Gefreut hat es mich, weil mir das VSF-Präsidium die Möglichkeit eröffnet hat, ein Stück weit „zu meinen beruflichen Wurzeln“ zurückzufinden. Die Landwirtschaft ist für mich in der gesamten Wertschöpfungskette ein faszinierender Wirtschafts- und Lebensbereich, den man nicht wertvoll genug einstufen kann.

### **Welches Umfeld brauchen Sie, um die Herausforderungen der Vereinigung bzw. der Branche zu bewältigen?**

Zum einen bin ich auf einen sehr engagierten Vorstand angewiesen, welcher aktiv mitdenkt, leistungsbereit ist und immer wieder wertvolle Hinweise auf zu behandelnde Geschäfte gibt, Einschätzungen teilt, Entscheide trifft und so für die gesamte Branche wertvolle Impulse liefert.

Zum anderen verlasse ich mich auf eine hoch kompetente Geschäftsstelle, welche als kleines Team mit einer sehr hohen Eigenmotivation zugunsten der Schweizerischen Futtermittelfabrikanten arbeitet und nicht mit der Peitsche getrieben werden muss. Erneuern, gestalten und handeln muss die Devise lauten, nicht verwalten. Gerne benütze ich die Gelegenheit, sowohl meinen Vorstandsmitgliedern als auch der Geschäftsstelle für die sehr freundschaftliche und gleichzeitig professionelle Zusammenarbeit herzlich zu danken.

### **Welche Ziele verfolgen Sie als Präsident der VSF nebst der Stärkung der Anliegen der Schweizerischen Futtermittelfabrikanten?**

Die Futtermittelbranche und insbesondere die private Futtermittelbranche braucht faire Rahmenbedingungen, um überleben zu können. Durch die extrem starke Regulierung auf vielen Stufen der Wertschöpfungskette der Landwirtschaft entstehen automatisch ungerechtfertigte Verzerrungen, schädliche Renten und ungleich lange Spiesse. Mein Anliegen ist es, im Rahmen meiner politischen Tätigkeit auf diese Missstände hinzuweisen und an entsprechenden Lösungen mitzuarbeiten. Die durch die Agrarpolitik entstehenden Verzerrungen und Verwerfungen (zum Beispiel zwischen der Berg- und der Tal-landwirtschaft) gilt es bestmöglich zu korrigieren. Das Kernproblem liegt dort, wo durch Regulierung ungerechtfertigt Markt- oder Monopolmacht entsteht. Hier müssen wir als VSF immer wieder den Finger auf wunde Punkte legen und uns laut vernehmen lassen.

**Sie sind seit fast drei Jahren Präsident der VSF. In welchem Bereich konnten Sie während Ihrer Amtszeit am meisten bewegen?**

Die Wirkung der Verbandstätigkeit zu messen ist schwierig. Direkte Erfolge stellen sich nicht sofort und direkt sichtbar ein, leider. Ich hoffe, dass es gelungen ist und weiter gelingen wird, die massgebenden Bundesstellen und die verschiedenen Anspruchsgruppen der Branche zu überzeugen, dass die private Futtermüllerei weiterhin eine grosse Berechtigung, ja vielmehr noch einen grossen Nutzen zugunsten einer marktnahen und kompetitiven Futtermittelindustrie in der Schweiz bringt.

**Welches Bild zeichnen Sie von der Branche, respektive von den VSF-Mitgliedern?**

Die Branche ist geprägt durch ein Oligopol. Die diversifizierten privaten Futtermittelhersteller, welche in unserer Vereinigung organisiert sind, stehen einem grossen, genossenschaftlich geprägten Mitbewerber gegenüber. Die Agrarpolitik und die Eigentümerstrukturen dieses Mitbewerbers bevorteilt dieses grosse Unternehmen. Kommt dazu, dass der Einfluss der grossen Detailhandelsketten, welche teilweise stark rückwärts integrierte Produktionen betreiben, eine zusätzliche Herausforderung an unsere Mitgliedfirmen darstellt.

Der Restrukturierungsdruck und der Konzentrationsprozess in der Branche halten unvermindert an. Dies fordert die privaten Mühlen massiv. Hohe Professionalität, höchste Zuverlässigkeit, starke Dienstleistungsbereitschaft und ver-

trauensvolle, nachhaltige Kundenbeziehungen sind unabdingbar und Grundvoraussetzung für den weiteren Erfolg.

**Wo sehen Sie die VSF in Zukunft? Welches sind ihre Herausforderungen?**

Ich bin überzeugt, dass die Mitglieder der Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten auf einem sehr hohen Niveau unternehmerisch tätig sind. Trotzdem wird weiterhin ein gewisser Strukturwandel stattfinden. Neue Zusammenarbeitsformen werden das Bild prägen. Die VSF als Verband muss sich den Veränderungen anpassen und eine für die Mitgliederfirmen gewinnbringende Dienstleistungspalette weiterentwickeln und anbieten.

**Welche weiteren standespolitischen Themen werden die Schweizerischen Mischfutterhersteller in den nächsten Jahren beschäftigen?**

Neben den üblichen Herausforderungen, welche die gesamte Wirtschaft in der Schweiz bewältigen muss (Leistung, Wirkung, Kosten, Führung, Währung, Regulierung im Allgemeinen, etc.), steht die Futtermittelbranche in zusätzlichen Spannungsfeldern. Standespolitisch müssen wir als Vereinigung dafür kämpfen, dass der Mehrwert, welcher in unserer Branche erarbeitet wird, die nötige Anerkennung behält und verstärkt findet. Die hohe Regulierungsdichte in der gesamten Landwirtschaft muss wieder auf ein vernünftiges Mass zurückgeführt werden. Das wird ein hartes Stück Arbeit bedeuten und man wird nur in kleinen Schritten vorwärts kommen.



Ein immer noch nicht gelöstes Problem ist beispielsweise die einseitige Bevorteilung der Kunstwiese gegenüber der übrigen offenen Ackerfläche. Der permanente Rückgang der Getreidefläche, Brot- und Futtergetreide, muss nicht nur gestoppt, sondern massiv korrigiert werden. Die Rohstoffbasis für die inländische Futtermittelbranche muss wieder gestärkt und gesichert

werden. Ein weiteres konkretes Problem sehe ich in Bezug auf die Bereitstellung von Eiweissträgern. Die gesamte Branche muss meines Erachtens näher zusammenrücken, um die Bedrohungen durch Verwaltung und Politik im Sinn einer totalen Überregulierung gemeinsam abzuwehren.



## Agrar- und Wirtschaftspolitik

---

### Agrarpolitik 2014 – 2017

Mit der AP 14-17 hatte der Bundesrat in seiner Botschaft im Frühjahr 2012 „Massnahmen für die Umsetzung seiner langfristigen Strategie für eine sichere, wettbewerbsfähige und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und –versorgung“ vorgeschlagen. Der Umsetzungsprozess war von kontroversen Diskussionen geprägt.

Mitte Juni 2015 hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) ein erstes Resümee zur AP 14-17 präsentiert. Erste Auswertungen hätten gezeigt, dass die Entwicklung in die gewünschte Richtung gehe und die Positionierung von Qualitätsprodukten am Markt gestärkt worden seien. Mit dem weiterentwickelten Direktzahlungssystem seien die finanziellen Mittel zielgerichteter zugunsten von Leistungen eingesetzt worden, welche vom Markt nicht abgegolten würden. Die daraus resultierende Verschiebung von Direktzahlungen vom Tal- ins Berg- und Sömmerungsgebiet entspreche einem Ziel der AP 14-17.

Die Antwort aus der Landwirtschaft kam postwendend und gegenteilig: Weder der Schweizerische Bauernverband (SBV) noch die Schweizer Milchproduzenten (SMP) und weitere Kreise konnten die Schönfärberei des BLW verstehen oder gar nachvollziehen. Mit der AP 14–17 stehen viele Betriebe im Mittelland als Verlierer da. Um die wegfallenden Raufutterbeiträge kompensieren zu können, richteten viele Landwirte, teilweise gezwungenermassen, ihr Augenmerk auf die neue Beitragsart Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB). Das Erlangen der LQB ging mit hohem administrativem Aufwand einher.

Die Futtermittelindustrie konnte die Einschätzung des BLW ebenfalls nicht teilen. Aus Sicht der Tierproduktion aber auch aus Sicht der Versorgung gibt die weiterhin rückläufige Entwicklung der Futtergetreideproduktion Anlass zur Sorge. Mit der Neuausrichtung der Agrarpolitik verliert die produzierende, regionale und nachhaltige Schweizer Landwirtschaft zunehmend Marktanteile im Inland. Die Importe – sowohl Rohstoffe als auch Nahrungsmittel – nehmen zwangsläufig zu. Bei Importprodukten ist vielmehr der Preis massgebend. Die in der Schweiz hoch gehaltenen Standards bei den Anbau- und Produktionsbedingungen (Tierwohl, Ökologie, Nachhaltigkeit) verkommen zu sekundären Parametern.

### Futtergetreidepolitik

Beide Kammern des Eidg. Parlaments hatten 2013 der Einführung eines spezifischen Flächenbeitrages für Futtergetreidekulturen zugestimmt. Der Bundesrat setzte die Forderung des Parlamentes bislang nicht um und verzichtete auf eine Förderung der Futtergetreideproduktion.

Das BLW wehrte sich in der Folge beharrlich gegen die Einführung eines Flächenbeitrages für Futtergetreidekulturen. Nach einer ausweichenden Antwort auf die parlamentarische Interpellation des VSF-Präsidenten, Ständerat Roland Eberle, reichte Nationalrat Hansjörg Knecht im Frühjahr 2014 die parlamentarische Initiative „Massnahmen gegen die katastrophale Kraftfutterbilanz“ ein.

Nachdem die Initiative von Nationalrat H.J. Knecht in der zuständigen Kommission mit Stichentscheid des Präsidenten abgelehnt worden war, musste sich der Gesamtnationalrat mit dem Geschäft befassen. Die Behandlung der Initiative wurde mehrmals verschoben. Anlässlich der Sondersession des Nationalrates im Mai 2015 wurde die Initiative zur Diskussion gestellt, obschon sie nicht auf der Traktandenliste stand. Die Nationalräte konnten nicht vorbereitet werden oder waren nicht anwesend. Mit 86 zu 82 Stimmen wurde die Initiative von NR Knecht abgelehnt. Die Ablehnung der Parlamentarischen Initiative war ein herber Rückschlag für die inländische Futtergetreideproduktion. Im Landwirtschaftsgesetz bleibt die „Kann-Formel“ für den Einzelkulturbeitrag für Futtergetreide stehen. Die VSF wird sich im Verbund mit Partnern für eine wettbewerbsfähige Futtergetreidepolitik einsetzen.

### **Agrar- Verordnungspakete Frühling und Herbst 2015**

Das BLW passte im Verlaufe des Jahres 2015 eine ganze Reihe von Verordnungen an. Für die Mischfutterbranche von Bedeutung waren die kleinen Korrekturen in der Futtermittel-Verordnung und der Futtermittelbuch-Verordnung. Betroffen waren die Futterzusätze.

Die VSF äusserte sich in den Anhörungen insbesondere zu den Themen „Bürokratie“, „Einzelkulturbeitrag Futtergetreide“ und „Mühlennachprodukte“. Die VSF forderte weiterhin – schon fast gebetsmühlenartig – eine Anbau-prämie für Futtergetreide von CHF 400.- / ha.

Leider hatten die mit der Getreidebranche abge-sprochenen Anträge beim BLW keine Chancen.

### **Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel für die Landwirtschaft in den Jahren 2018 – 2021**

Im November 2015 hat der Bundesrat einen Entwurf für einen Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel für die Landwirtschaft in den Jahren 2018–2021 und eine Beschreibung der auf Verordnungsstufe geplanten Anpassungen in die Vernehmlassung geschickt. Darin schlägt der Bundesrat vor, den landwirtschaftlichen Zahlungsrahmen für die Jahre 2018 bis 2021 um rund 800 Millionen Franken zu kürzen.

Ein Hauptfokus seien die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Vereinfachungen zur Reduktion des administrativen Aufwands. Zudem sollten die Direktzahlungsinstrumente so optimiert werden, dass die Etappenziele der AP 14-17 bis 2021 erreicht und insbesondere die Ressourceneffizienz weiter gesteigert würde, schreibt das BLW in seinem Bericht.

Die Landwirtschaft entrüstete sich lautstark und bezeichnete die vorgeschlagene Reduktion als Affront gegenüber den Bauernfamilien. Am 27. November 2015 folgten mehr als 10'000 Bäuerinnen und Bauern dem Aufruf des Schweizer Bauernverbands und reisten nach Bern. Mit einem friedlichen Umzug durch die Altstadt und Glockengeläut auf dem Bundesplatz forderten sie von Bundesrat und Parlament den Verzicht auf die einseitigen Sparpläne auf Kosten der

Landwirtschaft. Bestellte Leistungen seien zu bezahlen und der Zahlungsrahmen für 2018-21 sei beizubehalten.

Der erläuternde Bericht zur Vernehmlassung war gespickt von Einschätzungen, welche die betroffene Branche in keiner Weise teilen kann. So stützen sich die Verfasser zum Beispiel auf eine Evaluation der OECD. Diese kam zum Schluss, dass das nach wie vor beträchtliche Niveau des Grenzschutzes und der Direktzahlungen zu hohen volkswirtschaftlichen Kosten führe. Das Stützungsniveau habe zur Folge, dass die Landwirte die Preis- und Marktsignale bei ihren Entscheidungen zu wenig berücksichtigen würden. Gerade die Landwirtschaft selbst hat jedoch bewiesen, dass sie die Signale des Umfeldes sehr wohl berücksichtigt und entsprechende Massnahmen rasch einleitet.

### **Totalrevision Bundesgesetz über die Landesversorgung (LVG)**

Viele VSF-Mitglieder werden über die Getreidepflichtlager direkt vom Landesversorgungsgesetz tangiert. Der Bundesrat überwies im September 2014 die Botschaft zur Totalrevision des Landesversorgungsgesetzes an das Parlament. Der Ständerat hat die vom Bundesrat vorgeschlagene Modernisierung des Gesetzes bereits in der Frühlingssession 2015 gutgeheissen.

Anfang Oktober 2015 hat die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats (SiK-N) der Vorlage zum Landesversorgungsgesetz zugestimmt. Die Abschöpfung von Garantiefondsbei-

trägen auf inländische Nahrungs- und Futtermittel sowie Saatgut wollte eine Mehrheit der Sicherheitspolitischen Kommission für unzulässig erklären. Damit wäre die Leistung der „Erstinverkehrbringer“ gekippt und eine Belastung der inländischen Landwirtschaft gebodigt. Die VSF lehnte diese Option mit aller Konsequenz ab, denn es darf nicht sein, dass die inländische Getreide- und Futtermittelproduktion und die Tierhalter die Pflichtlager finanzieren müssen.

Mit dem neuen Landesversorgungsgesetz wird die Grundlage geschaffen, dass die Mischfutterindustrie ebenfalls Pflichtlagerhalter werden kann. Derzeit gehören – nebst dem Handel – einzig die Weizenmühlen zum Kreis der Pflichtlagerhalter.

Der Nationalrat wird sich voraussichtlich in der Frühjahressession 2016 mit der LVG-Revision befassen. Mit dem Inkrafttreten des revidierten LVG kann - unter der Voraussetzung, dass die Behandlung in beiden Räten problemlos verläuft - frühestens Anfang / Mitte 2017 gerechnet werden.



### **Mandat Schweiz. Verein Arbeitswelt Müller/in (VAM)**

Das Jahr 2015 war zwar ein ruhiges aber nicht minder spannendes und lehrreiches Berufsbildungsjahr. Als erster Anlass im Jahr stand am 27. Januar 2015 die Expertenschulung zum Qualifikationsverfahren an, welche am eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB in Zollikofen durchgeführt wurde. Die Delegiertenversammlung wurde am 08.05.15 in Basel abgehalten und wurde umrahmt mit einem Besuch der Hafenanlage der Rhenus Port Logistics AG. Die Lehrabschlussprüfungen fanden erstmals nach dem neuen Qualifikationsverfahren statt. Die Vorbereitung der neuen Prüfungen verlangte einigen Aufwand für die Chef-

experten und ihre Teams, was sich lohnte. Die Prüfungen verliefen reibungslos und alle angetretenen Kandidaten bestanden. An der Lehrabschlussfeier konnte insgesamt 21 Müllerinnen und Müller zu ihrem Abschluss gratuliert werden. Im Bereich Werbung investierte die VAM in die Ausarbeitung eines Radiointerviews. Das Interview wurde auf mehreren Radiosendern ausgestrahlt. Für die Ausarbeitung eines ansprechenden Programmes für die im Jahr 2016 geplante Berufsbildnertagung berieten sich die Vorstands- und Kommissionsmitglieder an einer Klausurtagung im Oktober im Entlebuch. Die Berufsbildnertagung wird im März 2016 durchgeführt und wird nur eine der Aufgaben des VAM im Jahr 2016 sein.

## **Mandat Arbeitssicherheit / Branchenlösung „Getreide“ (KSGGV)**

Das Jahr 2015 stand im Rahmen der Umsetzung des aktualisierten Handbuches und war dem Schwerpunktthema „Siloeinstieg, Engräume“ gewidmet.

Im Jahr 2015 führte die KSGGV gleich drei Kurse durch. Gestartet wurde mit einem Wiederholungskurs für französischsprachige Sicherheitsbeauftragte am 20. April 2015 in Payerne zum Thema „Rezertifizierung und sicherer Loseverlad“. Für neue Sicherheitsbeauftragte fand am 17. September 2015 ein Grundlagenthema statt, an welchem die Teilnehmer in die Elemente des betrieblichen Sicherheitssystems und das Handbuch der Branchenlösung eingeführt wurden. Das Schwerpunktthema packte die KSGGV mit dem SiBe-Kurs „Siloeinstieg, Engräume“ am 12. November 2015 an. Dieser SiBe-Kurs stiess auf grosses Interesse und war gut besucht. Am Morgen wurde das Thema in Theorie durchgearbeitet und am Nachmittag mit Demonstrationen bereichert. Dies führte zu einem abwechslungsreichen Tag mit genügend Gelegenheiten, Fragen zu stellen, und sich auch mit Berufskollegen auszutauschen.

Um den Stand der Umsetzung der aktualisierten Branchenlösung zu erfahren, führte die Geschäftsstelle in Begleitung von Branchenbetreuern Audits bei vier Mitgliedsbetrieben durch. Das Fazit zur Umsetzung war erfreulich,

wenn auch bei der Dokumentation der Massnahmen und Vorgaben noch Verbesserungen anzubringen sind. Die Durchführung von Audits hat sich als wertvolles Instrument für die Geschäftsstelle erwiesen, direkte Rückmeldungen zur Umsetzung der Branchenlösung zu erhalten. Es ist geplant, auch im kommenden Jahr wiederum Audits durchzuführen.

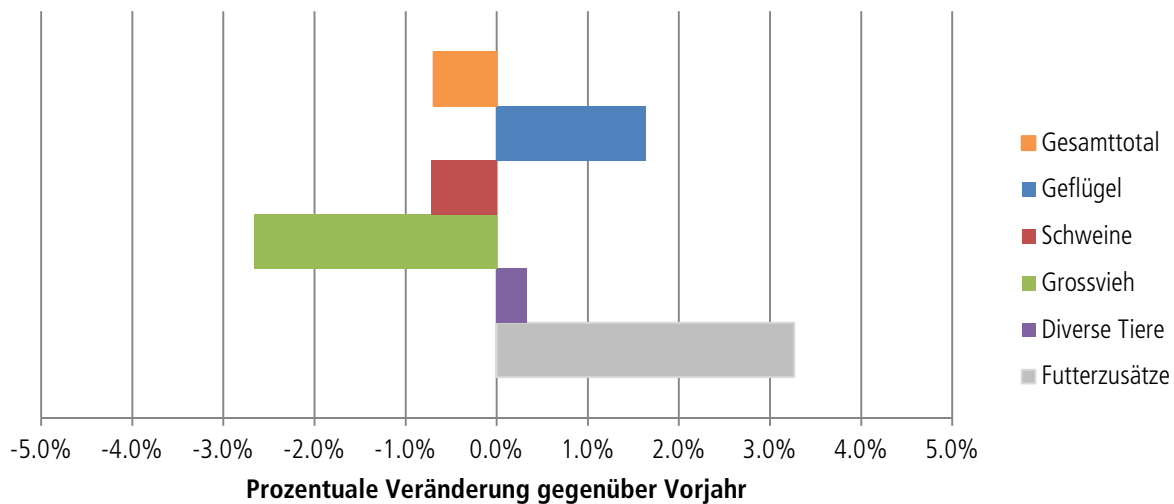
Die Auswertung der Unfälle zeigte für das Jahr 2014 bei den Berufsunfällen und erfreulicherweise auch bei den Nichtberufsunfällen eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr. Der Trend zur Senkung der Prämienätze hat sich im Jahr 2014 weiter fortgesetzt und währt seit der Einführung der Branchenlösung.

Im Jahr 2016 wird der Schwerpunkt auf das Thema „psychosoziale Risiken“ gelegt. Zu diesem Schwerpunktthema wird an der Hauptversammlung vom 17. März 2016 in Spreitenbach eine Vertreterin des SECO ein Referat mit dem Titel „Prävention psychosozialer Risiken am Arbeitsplatz“ halten. Am Nachmittag wird den Teilnehmern die Gelegenheit geboten, einen Einblick in die Produktion der Zweifel Pomy Chips zu erhalten. Das Jahresprogramm abschliessen wird der Wiederholungskurs für SiBe zum Thema „Notfallorganisation, Gefahrenermittlung“, welcher am 17. November 2016 im Raum Olten stattfinden wird.

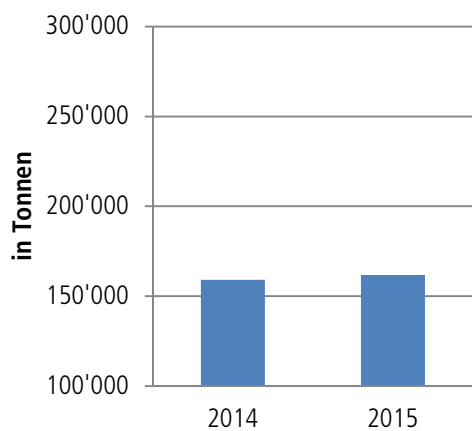


## Mischfuttermarkt

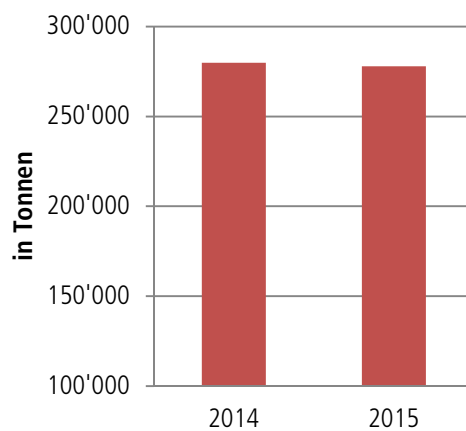
Veränderung Umsätze in Prozent



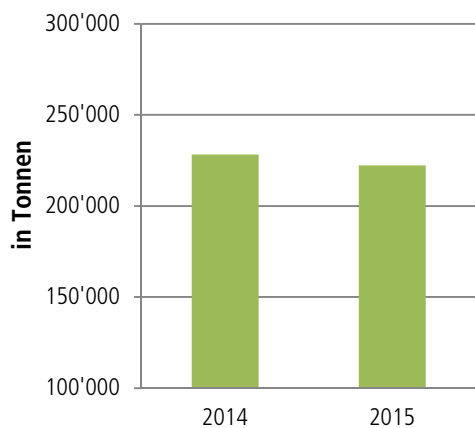
Umsätze Geflügel



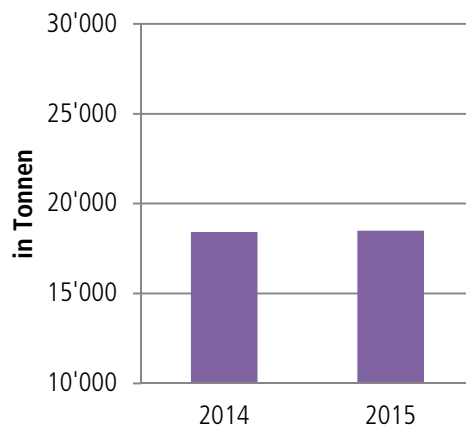
Umsätze Schweine



Umsätze Grossvieh



Umsätze diverse Tiere





## Entwicklung der Mischfutterproduktion (VSF-Mitglieder)

|   | 2014<br>Tonnen | 2015<br>Tonnen | Anteil am<br>Gesamt-<br>umsatz<br>2014<br>in Prozent | Anteil am<br>Gesamt-<br>umsatz<br>2015<br>in Prozent | Zu-<br>/Abnahme<br>in Prozent |
|---|----------------|----------------|--|--|-------------------------------|
| <b>I. Geflügel</b>                                  |                |                |  |  |                               |
| 1. Aufzucht / Junghennen                            | 9'547          | 9'709          | 1.4%   | 1.4%   | 1.7%                          |
| 2. Legehennen                                       | 57'190         | 58'839         | 8.3%   | 8.6%   | 2.9%                          |
| 3. Mastgeflügel                                     | 92'105         | 92'834         | 13.4%  | 13.6%  | 0.8%                          |
| 4. Eiweisskonzentrat für Geflügel                   | 287            | 349            | 0.0%   | 0.1%   | 21.5%                         |
| <b>Total Geflügel</b>                               | <b>159'129</b> | <b>161'731</b> | <b>23.2%</b>   | <b>23.8%</b>   | <b>1.6%</b>                   |
| <b>II. Schweine</b>                                 |                |                |  |  |                               |
| 5. Ferkel   | 40'251         | 39'708         | 5.9%   | 5.8%   | -1.3%                         |
| 6. Jager / Mast                                     | 183'390        | 181'662        | 26.7%  | 26.7%  | -0.9%                         |
| 7. Zuchtschweine                                    | 50'526         | 51'962         | 7.4%   | 7.6%   | 2.8%                          |
| 8. Eiweisskonzentrat für Schweine                   | 5'654          | 4'465          | 0.8%   | 0.7%   | -21.0%                        |
| <b>Total Schweine</b>                               | <b>279'820</b> | <b>277'798</b> | <b>40.8%</b>   | <b>40.8%</b>   | <b>-0.7%</b>                  |
| <b>III. Grossvieh</b>                               |                |                |  |  |                               |
| 9. Milchersatz für Kälber                           | 8'500          | 8'896          | 1.2%   | 1.3%   | 4.7%                          |
| 10. Kälber -, Rinderaufzucht                        | 13'170         | 12'644         | 1.9%   | 1.9%   | -4.0%                         |
| 11. Milchvieh (inkl. Sommerbefütter)                | 147'929        | 139'698        | 21.6%  | 20.5%  | -5.6%                         |
| 12. Eiweisskonzentrat Milchvieh RP>30%              | 30'166         | 30'945         | 4.4%   | 4.5%   | 2.6%                          |
| 13. Mastvieh  | 24'005         | 25'012         | 3.5%   | 3.7%   | 4.2%                          |
| 14. Eiweisskonzentrat Mastvieh RP>30%               | 4'571          | 5'053          | 0.7%   | 0.7%   | 10.5%                         |
| <b>Total Grossvieh</b>                              | <b>228'340</b> | <b>222'247</b> | <b>33.3%</b>   | <b>32.7%</b>   | <b>-2.7%</b>                  |
| <b>IV. Diverse Tiere</b>                            |                |                |  |  |                               |
| 15. Pferde  | 5'178          | 4'848          | 0.8%   | 0.7%   | -6.4%                         |
| 16. Kaninchen                                       | 2'135          | 2'004          | 0.3%   | 0.3%   | -6.1%                         |
| 17. Schafe und Ziegen                               | 2'776          | 2'755          | 0.4%   | 0.4%   | -0.8%                         |
| 18. Hunde   | 2'688          | 2'822          | 0.4%   | 0.4%   | 5.0%                          |
| 19. Katzen  | 378            | 413            | 0.1%   | 0.1%   | 9.3%                          |
| 20. Milchersatzfuttermittel (ohne Kat. 9)           | 18             | 26             | 0.0%   | 0.0%   | 48.2%                         |
| 21. Übrige Nutztiere (Fische, Pelztier etc.)        | 886            | 1'068          | 0.1%   | 0.2%   | 20.5%                         |
| 22. Übrige Mischfutter (Zoo -, Versuchstiere)       | 2'703          | 2'757          | 0.4%   | 0.4%   | 2.0%                          |
| 23. Eiweisskonzentrate für Kat. 15 - 22             | 364            | 13             | 0.1%   | 0.0%   | -96.4%                        |
| 24. Körnungsmischungen (Geflügel, Vögel, Kaninchen) | 1'303          | 1'784          | 0.2%   | 0.3%   | 36.9%                         |
| <b>Total diverse Tiere</b>                          | <b>18'428</b>  | <b>18'489</b>  | <b>2.7%</b>  | <b>2.7%</b>  | <b>0.3%</b>                   |
| <b>Total Mischfutter + Eiweisskonzentrate</b>       | <b>685'718</b> | <b>680'265</b> | <b>100.0%</b>  | <b>100.0%</b>  | <b>-0.8%</b>                  |
| <b>V. Total Futterzusätze</b>                       | <b>17'764</b>  | <b>18'344</b>  |  |  | <b>3.3%</b>                   |
| <b>Gesamttotal</b>                                  | <b>703'482</b> | <b>698'609</b> |  |  | <b>-0.7%</b>                  |

## **Kommentar zur Umsatzentwicklung der VSF Mitglieder 2015**

### **Allgemeine Bemerkung**

Das Landwirtschaftsjahr 2015 war von Extremen geprägt. Nach einem ansehnlichen Frühling erlitten viele Kulturen im Mai zum Teil schwere Wasserschäden. Der Sommer erfreute die Getreidebranche. Die Ernte konnte früh und bei besten Wetterverhältnissen eingefahren werden. Über zu wenig Trocknungskapazität, wie es im Sommer 2014 oft der Fall war, mussten sich die Sammelstellen keine Sorgen machen. Auch herrschte wenig Hektik bei der Annahme, da die Wetteraussichten über lange Dauer erfreulich waren. Allerdings musste Erntegut zum Teil sogar gekühlt werden.

Die Erträge im Getreidebau waren mittel bis gut, bei guter Qualität. Als Folge der Trockenheit waren die Erträge bei Grundfutter, Mais und Zuckerrüben regional zum Teil katastrophal. Die prekäre Wettersituation führte dazu, dass die Armee in den Kantonen Waadt und Freiburg Wasser auf Alpweiden fliegen musste. Die Hitze zu spüren bekamen auch die Kartoffeln. Auch hier lagen die Erträge ca. 25% unter dem langjährigen Durchschnitt.

Die 2014 ausgefallene Grillsaison konnte bei herrlichem Wetter 2015 kompensiert werden. Trotz der hervorragenden Grillsaison hatten die Schweineproduzenten 2015 wenig Grund zur Freude an den Marktpreisen.

Die Eier- und Geflügelfleischproduktion entwickelte sich weiter sehr erfreulich. Der Selbst-

versorgungsgrad an Eiern und Eiprodukten konnte auf 59.4% gesteigert werden. Beim Geflügelfleisch stieg die Selbstversorgung auf 56%.

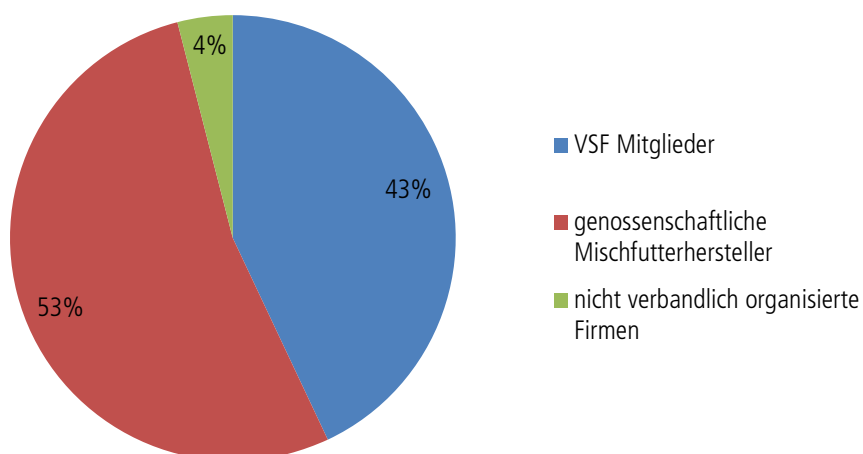
Geprägt war das Jahr auch von einem Preiszerfall auf dem Milchmarkt, was eine rentable Produktion praktisch verunmöglichte. Als Folge der tiefen Preise gingen auch die Milchviehbestände zurück. Die kumulierte Produktion von Januar bis Dezember 2015 betrug 3'486'177 Tonnen. Sie lag um 54'355 Tonnen oder 1.5 Prozent tiefer als im Vorjahr und um 57'566 Tonnen oder 1.7 Prozent höher als 2013.

Die VSF-Futtermöhlen produzierten und vermarkteten 2015 insgesamt 698'609 Tonnen Mischfutter, Eiweisskonzentrate und Futterzusätze. Das Allzeithoch des Vorjahres konnte nicht gehalten werden. Es wurde mit -0.7% (-4'873 Tonnen) verfehlt. In der Statistik sind nur diejenigen Firmen berücksichtigt, bei welchen auch 2014 eine Umsatzmeldung erfolgte.

Die gesamtschweizerischen Umsätze an Mischfutter können lediglich geschätzt werden. Die fenaco mit ihren Tochterunternehmen sowie die lokalen Genossenschaften publizieren keine Produktionszahlen. Die Schätzungen des Gesamtumsatzes basieren auf verbandsinternen Schätzungen und Marktbeobachtungen. Sie gehen davon aus, dass der Gesamtmarkt 2015 um ca. -1.1% geschrumpft ist. Damit wäre der Mischfutterausstoss in der Schweiz auf ca. 1,552 Mio. Tonnen zu veranschlagen. Die Schätzungen gehen von keinen Verschiebungen bei den Marktanteilen aus.

Diese sehen in etwa folgendermassen aus: VSF-Mitglieder (inkl. Meliofeed AG) 43%, genossenschaftliche Mischfutterhersteller (UFA AG, lokale

Genossenschaften) 53%, nicht verbandlich organisierte Firmen (Trittbrettfahrer) 4-5%.



**Entwicklung der Mischfutterproduktion (in Tonnen)**

|                     | 2010      | 2011      | 2012      | 2013      | 2014      | 2015      |
|---------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| VSF- Mitglieder     | 693'000   | 697'000   | 668'000   | 671'000   | 703'150   | 698'609   |
| Schweiz (geschätzt) | 1'506'000 | 1'523'000 | 1'505'000 | 1'520'000 | 1'569'000 | 1'552'000 |

## **Geflügelfutter**

Das Nutztier im Trend war auch 2015 das Geflügel. Die Geflügelfutterfabrikation konnte wiederum gesteigert werden. Die Zunahme flachte jedoch im Vergleich zu den Vorjahren etwas ab und erreichte ein Plus von 2'600 Tonnen oder +1.6% gegenüber dem Vorjahr. Der Gesamtausstoss der VSF-Mitglieder betrug 2015 161'731 Tonnen.

Im Mastbereich war der Zuwachs des Inlandmarktes etwas höher als der Produktionszuwachs der VSF-Mitglieder. Die Schlachtgeflügelproduktion stieg gegenüber dem Vorjahr um 2.8% auf 125'090 Tonnen. Dies entspricht einem Selbstversorgungsgrad von 55.6%. Der Aufschwung der Geflügelbranche dauert mittlerweile seit zwanzig Jahren an. Das Potenzial ist aufgrund der Selbstversorgungsgrade noch beachtlich. In dieser Zeit konnte der Selbstversorgungsgrad von 36% um ca. 20% erhöht werden. Ein weiterer Zuwachs im Schlachtgeflügelbereich ist anzustreben.

Der Legesektor entwickelte sich für die VSF-Mitglieder ebenfalls erfreulich (+2.8%). Die Umsatzmarke von 60'000 Tonnen sollte demnächst erreicht werden (58'839 Tonnen). Die Eierbranche wies 2015 folgende Selbstversorgungsgrade auf: Eier und Eiprodukte 59.4%, Schaleneier 77%. Die Inlandanteile konnten sich positiv behaupten und gewannen trotz sinkendem Konsum (Pro-Kopf-Konsum Eier: -3 Stk.) dazu.

Die Geflügelfutterproduktion insgesamt stellte einen Anteil am Gesamtfutterausstoss der VSF-

Mitglieder von 23.8% dar (Vorjahr: 23.2%). Die Legehennenfutterproduktion partizipierte mit 8.6% (8.3%) und die Mastgeflügel mit 13.6% (13.4%).

## **Schweinefutter**

Die Marktverhältnisse von 2012 erlebten 2015 eine unerwünschte Wiederholung. Das Jahr bilanzierte Suisseporcs mit „turbulent und bewegt“. Die Marktlage wurde durch einen sehr hohen Selbstversorgungsgrad negativ beeinflusst. Die durchschnittlichen Markterlöse für Schlachtschweine lagen mit Fr. 3.45 fast 70 Rappen unter dem Vorjahr und fast einen Franken unter 2013. Auch die Jagerpreise waren unter Druck. Das hohe Angebot drückte sich in tiefen, durchschnittlichen Preisen von Fr. 4.99 (Vorjahr: 6.07) aus. Nachdem die Muttersauenpreise im Herbst 2014 einen veritablen Absturz erlitten, resultierte 2015 ein um 80 Rappen tieferer Durchschnittspreis gegenüber dem Vorjahr (Fr. 1.96 zu Fr. 2.76). Die Inlandproduktion in Tonnen Schlachtgewicht dürfte sich gemäss Schätzungen von Agristat gegenüber dem Vorjahr um -0.6% und +2.3% gegenüber dem gesunden Schweinemarktjahr 2013 entwickelt haben. Diese Mengenverschiebung widerspiegelt die Umsatzveränderung der VSF-Mischfutterwerke praktisch eins zu eins (-0.7%). Die VSF-Mitglieder verzeichneten 2015 einen um 1'730 Tonnen tieferen Ausstoss als im gesünderen 2014. Der prozentuale Rückgang beläuft sich auf -0.7%. Die Unterkategorien entwickelten sich folgendermassen: Ferkel -1.3%, Jager/Mast -0.9%, Zuchtschweine +2.8%, Eiweisskonzentrat -21%.

Der Anteil am Gesamtausstoss der VSF-Mitglieder von 40.8% blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### **Grossvieh**

Der wenig geregelte Ausstieg aus der staatlichen Milchkontingentierung 2006 – 2009 hinterliess einen volatilen und kaum beeinflussbaren Milchmarkt. Die Produktionsmenge 2014 wurde wegen der sich zuspitzenden Milchpreisbaisse 2015 um 1.5% unterboten. Der Ausstieg aus der Quote im europäischen Raum führte jedoch zu unglaublichem Druck auf dem Gesamtmarkt.

2015 sank der durchschnittliche gesamtschweizerische Produzentenpreis für Milch auf 59,79 Rp./kg, was im Vorjahresvergleich einem Rückgang von 7,1 Rp./kg (-10,6 %) entspricht. Das Ausmass des Preisrückgangs variierte jedoch je nach Verarbeitungsart und Produktionsmethode. Den stärksten Preisnachlass verzeichnete die Molkereimilch mit -8,06 Rp./kg auf 57.09 Rp./kg (Quelle: BLW).

Der massive Einbruch des Kraftfuttereinsatzes im Milchviehbereich ist einfach zu erklären. Der Rückgang in der Kategorie „Milchvieh“ betrug satte 8'200 Tonnen oder -5.6%. Demgegenüber stieg der Einsatz von hochkonzentrierten Eiweissfuttermitteln für Milchvieh um +2.6% (+800 Tonnen). Die Auswirkungen der Agrarpolitik 14-17 sind hier klar sichtbar. Das Direktzahlungsprogramm „Grünlandbasierte Milch und Fleischproduktion, GMF“ ist sehr erfolgreich unterwegs. Viele Produzenten kommen nicht um die Auslösung dieser Direktzahlungsart herum

und schränken sich deshalb auf der Futtermittel-seite ein. Die GMF-Vorgaben zwingen die Produzenten mengenmässig weniger Mischfutter einzusetzen. Dies führte dazu, dass die Milchviehfutter konzentrierter wurden und die Mühlen-nachprodukte nicht mehr über diesen Kanal abgesetzt werden können.

Die VSF-Mitglieder verzeichneten 2015 bei den Mastviehfuttern positive Resultate. Die Kategorie Mastvieh konnte 4.2% zulegen. Insgesamt hat sich die Fleischproduktion bei Grossvieh um -0.24% verringert. Subtrahiert man die „Kühe“ von den Schlachtungen Grossvieh, erreicht die Fleischproduktion hier ein Wachstum von +1.2%. Die VSF-Mitglieder scheinen sich in diesem Marktsegment positiv zu behaupten.

Insgesamt schliesst die Futterkategorie „Grossvieh“ 2015 mit einem negativen Resultat von -6'093 Tonnen oder -2.7% ab. Mit 32.7% an der Gesamtproduktion verloren die grossen Wiederkäuer damit etwas an Bedeutung (-0.6%). Der Milchviehsektor schrumpfte gar um -0.9% auf 20.5%.

### **Diverse Tiere**

Die Kategorie „Diverse Tiere“ behauptet sich auf tiefem Niveau stabil. Weiter an Boden verloren haben die Pferdefutter (-6.4% / -330 Tonnen). Der Einkaufstourismus für Pferdefutter wurde mit dem attraktiven Wechselkurs zusätzlich unterstützt. Der Gesamtanteil der „diversen Futtermittel“ bleibt mit 2.7% am Gesamtumsatz der Mischfutterindustrie weiterhin gering.

Die Betrachtung der Margensituation lässt jedoch eine etwas höhere Bedeutung vermuten und begründet die überproportionalen Anstrengungen der Branche in diesem Bereich.

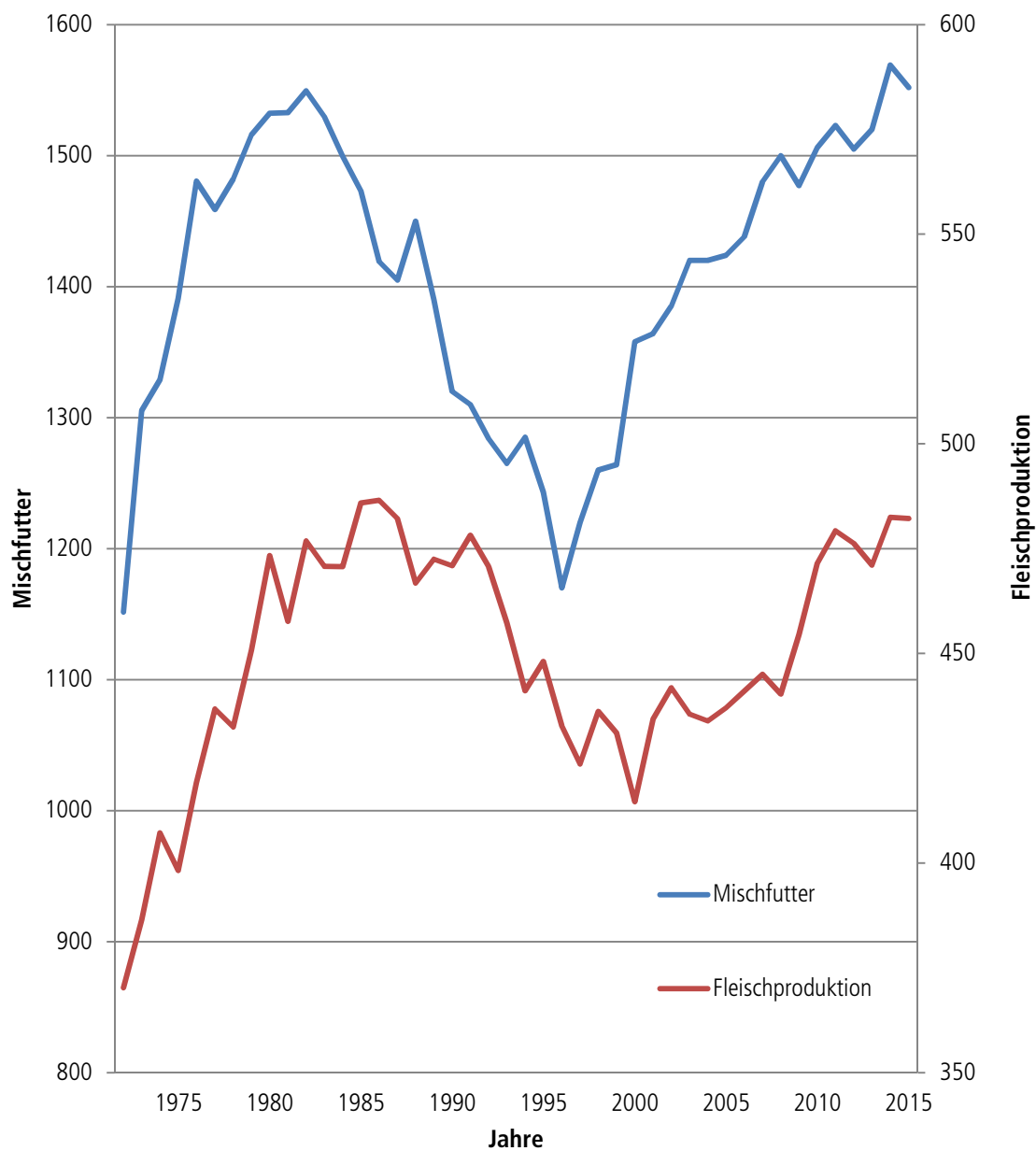
### Futterzusätze

In der Kategorie „Futterzusätze“ werden die Mineralsalzmischungen sowie Vitamin-, Spurenelement- und Mineralstoffkonzentrate erfasst. Die Produktion konnte nach 2014 auch 2015 um +3.3% auf 18'344 Tonnen angehoben werden. In der Statistik wurden jene Futterzusätze nicht erfasst, die innerbetrieblich hergestellt und für die eigene Mischfutterproduktion verwenden wurden. Die Produktion verteilte sich 2015 wie folgt:

|  |               |               |
|--|---------------|---------------|
| Mineralsalzmischungen                        | 9'923         | Tonnen        |
| Vit., Spurenelement-, Mineralstoffmischungen | 5'509         | Tonnen        |
| Vit., Spurenelementmischungen                | 2'330         | Tonnen        |
| Spurenelementmischungen                      | 410           | Tonnen        |
| Diverse (Kräutermischungen etc)              | 172           | Tonnen        |
| <b>Total Futterzusätze</b>                   | <b>18'344</b> | <b>Tonnen</b> |



**Mischfutterumsätze / Fleischproduktion Schweiz 1972 – 2015 (in tausend Tonnen)**



### Mischfutterproduktion in der EU

| Land | Mischfutterherstellung in 1'000 Tonnen |        |      |
|------|--|--------|------|
|      | 2014                                   | 2015   | %TAV |
| DE   | 24'021                                 | 23'865 | -0.6 |
| FR   | 21'215                                 | 21'098 | -0.6 |
| IT   | 14'090                                 | 14'155 | 0.5  |
| NL   | 14'118                                 | 14'250 | 0.9  |
| BE   | 6'603                                  | 6'252  | -5.3 |
| UK   | 15'456                                 | 15'594 | 0.9  |
| IE   | 3'970                                  | 3'701  | -6.8 |
| DK   | 4'311                                  | 4'220  | -2.1 |
| ES   | 21'595                                 | 21'998 | 1.9  |
| PT   | 3'145                                  | 3'150  | 0.2  |
| AT   | 1'573                                  | 1'575  | 0.1  |
| SE   | 1'865                                  | 1'865  | 0.0  |
| FI   | 1'392                                  | 1'374  | -1.3 |
| CY   | 314                                    | 316    | 0.6  |
| CZ   | 2'570                                  | 2'627  | 2.2  |
| EE   | 230                                    | 230    | 0.0  |
| HU   | 4'135                                  | 4'130  | -0.1 |
| LV   | 328                                    | 328    | 0.0  |
| LT   | 458                                    | 432    | -5.7 |
| PL   | 9'312                                  | 9'675  | 3.9  |
| SK   | 710                                    | 696    | -2.0 |
| SI   | 358                                    | 360    | 0.6  |
| BU   | 980                                    | 985    | 0.5  |
| RO   | 2'359                                  | 2'528  | 7.2  |
| HR   | 695                                    | 790    | 13.7 |



## Rohstoffmarkt

### Internationales Angebot

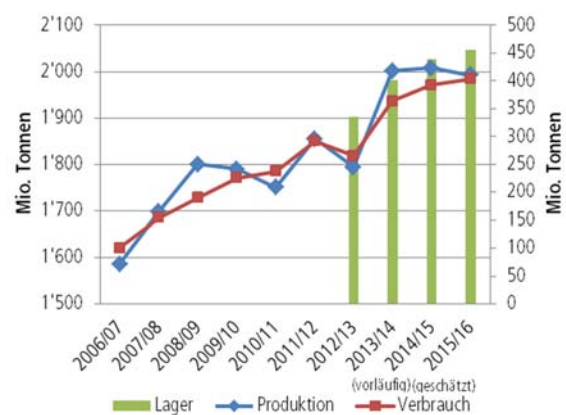
Die befürchteten, massiven Unterdeckungen der Weltgetreideproduktion sind nicht eingetroffen. Nach Schätzungen des International Grains Council (IGC) wird die Weltgetreideproduktion ohne Reis für die Ernte 2015/2016 1'992 Mio. Tonnen betragen. Dies bedeutet ein Rückgang von 2% gegenüber dem Vorjahresrekord von 2'031 Mio. Tonnen. Der Rückgang war insbesondere auf die schwächeren Maisernten in Südafrika und Indien zurückzuführen. Ein Teil des 5%-Einbruchs bei Mais konnte die Rekordweizenenernte wettmachen. Sie wird in der Kampagne 15/16 voraussichtlich 731 Mio. Tonnen betragen, was einem Plus von 6 Mio. Tonnen entspricht.

Für 2015 / 2016 wurde vor einem Jahr mit Preiserhöhungen gerechnet. Die globalen Agrarmärkte blieben jedoch volatil mit einem rückläufigen Trend für Getreide. Die Ernteschätzungen für Sojabohnen blieben steigend. Der IGC geht weiterhin von sinkenden Lagerbeständen aus, weil sich der Konsum ebenfalls ausgeweitet hat. Ein pikantes Detail lässt aufhorchen: über 40% der weltweiten Getreidelagerbestände (ohne Reis) entfallen mittlerweile auf China. Das Reich der Mitte will damit die eigene Versorgung sichern. Das weltweite Sicherheitsnetz ist damit erheblich dünner, als es auf den ersten Blick aussieht.

Auch die Sojaschrotpreise blieben im Berichtsjahr volatil. Der Preistrend zeigte auch hier rückläufige Tendenzen und erreichte gegen Ende Jahr ein 6-Jahrestief. Das Schwellenpreis-System sta-

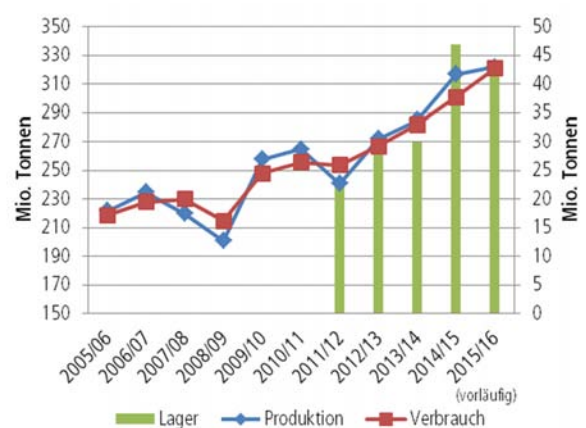
bilisiert die Getreide- und Futtermittelpreise in der Schweiz. Damit sind die Preise dem politischen Willen unterworfen.

**Weltmarkt**  
**Getreideproduktion, Verbrauch und Lager**  
**(ohne Reis)**



Quelle: IGC

**Sojabohnenproduktion, Verbrauch**



Quelle: IGC

## **Futtermittelrohstoffe**

### **Flächenentwicklung Schweiz**

Schätzungen von Agristat Ende Dezember 2015 gingen von stabilen Brotgetreideflächen, leicht sinkenden Futtergetreideflächen und steigendem Anbau von Eiweisspflanzen aus. Die aus Futtergetreidesicht verfehlte Agrarpolitik zeigt sich weiterhin in einem sinkenden Futtergetreideanbau (-1%). Die Gerstenfläche konnte sich auf stabilem Niveau behaupten. Das garstige und nasse Wetter führte 2015 offenbar dazu, dass auch massiv weniger Körnermais gesät wurde. Hier betrug das Delta zum Vorjahr satte 22%!

Einen erfreulichen Trend erfahren die Eiweisserbsen. Die Anbauflächen stiegen in den vergangenen Jahren leicht, aber stetig. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Fläche um 15% auf 4'300ha. Der sich im Vertragsanbau befindliche Raps musste seine Produktion aufgrund massiver Marktüberhänge drosseln. Dies zeigte sich auch in stabilen Aussaatflächen. Das Marktpotenzial bei Sonnenblumen scheint weiterhin gesund zu sein. Der Anbau erreichte mit 4'600ha fast das Rekordjahr 2007, was einer Zunahme von fast 18% gegenüber 2014 entsprach.

### **Ertrag, Produktion Schweiz**

Nach einer herausfordernden Getreidekampagne 2014 erfreute der Sommer 2015 die Getreidebranche: Die Ernte konnte früh und bei besten Wetterverhältnissen eingefahren werden. Über zu wenig Trocknungskapazität, wie es im Vorjahressommer oft der Fall war, mussten sich die

Sammelstellen keine Sorgen machen. Auch herrschte wenig Hektik bei der Annahme, da die Wetteraussichten über lange Dauer erfreulich waren. Allerdings musste Erntegut zum Teil sogar gekühlt werden.

Die durchschnittlichen Ernteerträge in dt/ha lagen 2015 unter den überdurchschnittlichen Erträgen 2014, erreichten jedoch sowohl beim Brot- als auch Futtergetreide höhere Niveaus als in den Ernten 2012 und 2013. Auch bei den Ölsaaten kamen die Erträge über den beiden Vorjahres-Ernten zu liegen. Es wurde eine Ernte im erwarteten Umfang eingefahren. Die verwendbare Getreideproduktion betrug 889'380 Tonnen. Noch 2009 erreichte diese über 1 Mio. Tonnen! Die Brotgetreideernte war hervorragend, was die Fallzahlen betrifft. Über die Proteingehalte wurden durchgezogene Gefühle vermeldet. Der Schweizerische Getreideproduzentenverband intervenierte aufgrund der hohen Ernte und deklassierte in 3 Ausschreibungen insgesamt 53'000 Tonnen Weizen in den Futterkanal. Im Futtergetreidesektor steht weiterhin ein markanter Futterweizenmangel einer sehr hohen Gerstenversorgung gegenüber. Die Futtergetreideernte global wurde durch die äusserst schwache Körnermaisernte (ca. -30%) beeinflusst. Aufgrund der Trockenheit wurde viel Körnermais für die Silage-Produktion gehäckselt. In den Trockengebieten kam es zu massiv tieferen Erträgen oder gar zu Totalausfällen. Die Futtergetreideernte belief sich auf insgesamt 452'813 Tonnen, was einem Minus gegenüber dem Vorjahr von gut 100'000 Tonnen entspricht.

## Importe, Kraftfutterbilanz

Im Berichtsjahr 2015 wurden 966'000 Tonnen Ausgangserzeugnisse (Einzelfuttermittel) in die Schweiz eingeführt. Dies entspricht einer Abnahme von 56'000 Tonnen oder - 5.7%. Der Import von Eiweissfuttermitteln betrug 502'000 Tonnen (+27'700 Tonnen). Dies ergibt einen Anteil von 51.9%.

In Form von Futtergetreide und anderen Kraftfutterrohstoffen wurden 464'000 Tonnen eingeführt. Die Inlandproduktion (Ernte 2015) zusammen mit den Einfuhren 2015 ergab ein Angebot von insgesamt 1'718'800 Tonnen. Das Marktangebot des Vorjahres wurde um 158'000 Tonnen (- 8.5%) verfehlt. Die Versorgungssituation war jederzeit ausreichend und gut.

## Preisentwicklungen

Die internationalen Getreide- und Futtermittelpreise kamen zu Beginn bis Mitte 2014 unter Druck und sanken auf einen Jahres-Tiefstand. Ab Spätherbst zogen die Preise bis Jahresende wieder an. Der allgemeine Trend einer Abschwächung setzte sich jedoch 2015 fort.

Aus den bekannten Gründen (Schwellenpreis-System) werden die Futtermittel-Rohstoffpreise nur bei den Eiweissträgern von den internationalen Preisentwicklungen tangiert. Beim Import von Eiweissfuttermitteln lagen die Marktpreise seit 2007 / 2008 über den BLW-Schwellenpreisen und daher entfielen Zölle an der Grenze. Gegen Ende des Jahres 2015 näherten sich die

Preise für Sojaschrot jedoch einem Niveau, welches dem Schwellenpreis sehr nahe kam. Sollten sich die Preise weiter abschwächen, könnte seit langer Zeit wieder ein Zoll auf Eiweissfuttermitteln erhoben werden. Systembedingt liegen die inländischen Futtergetreidepreise um Fr. 0.50 bis Fr. 2.50 / 100 kg unter den Schwellenpreisen / Importrichtpreisen des BLW.

## Richtpreise inländisches Futtergetreide 2014

Die Richtpreise für das inländische Futtergetreide der Ernte 2015 wurden Anfang April von der Kommission „Markt-Qualität Getreide“ (swiss granum) festgelegt. Sowohl die Richtpreise, als auch die Übernahmebedingungen wurden unverändert auf die neue Ernte übertragen.

Dieselbe Kommission von swiss granum beschloss an ihrer Sitzung von Ende Juni die Ernterichtpreise für Brotgetreide 2015. Es wurde betont, dass Unsicherheiten bestünden, welche alle Marktpartner vor grosse Herausforderungen stellen. Einigkeit herrschte jedoch darüber, dass die Anbaubereitschaft der Produzenten zwingend aufrechterhalten werden müsse. Die Weiterführung der letztjährigen Ernterichtpreise war das Bekenntnis aller Marktpartner zur einheimischen Produktion und Verarbeitung und damit zur Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Schweizer Brot aus Schweizer Getreide und Schweizer Mehl. In der Folge bekundeten jedoch die Sammelstellen grösste Mühe, die Preise am Markt durchzusetzen.

## Eiweiss-Versorgung

„Die Eiweissversorgung unserer Nutztiere ist von einem „fütterungstechnischen Akt“ zu einem gesellschaftspolitischen Thema, zu einer Imagefrage aber auch zu einem Versorgungssicherheitsthema geworden.“ Damit umschreibt die Gruppierung Qualitätsstrategie der Schweizerischen Land- und Ernährungswirtschaft den Sachverhalt sehr treffend.

Der Protein-Selbstversorgungsgrad bleibt in der Schweiz sehr tief. Der Bedarf für pflanzliche Proteine in der Nutztierfütterung ist und bleibt stark importabhängig. Die Getreidestatistik Importwaren pro Zolltarif-Nr. wies 2015 folgende Nettoimporte aus: Sojaschrot ist und bleibt wichtigste Eiweisskomponente. Die Importe stiegen nach einem Rückgang 2014 um 9.8% auf 274'000 Tonnen an (2014: 249'100 Tonnen). An zweiter Stelle der Importstatistik 2015 steht Rapsschrot mit 68'000 Tonnen (+8.5% zu 2014), gefolgt von Maisgluten mit 47'200 Tonnen (-8.4%) und Schlempe (DDGS) mit 28'800 Tonnen (-14.1%).

Die Labelanforderungen verlangen eine sog. GVO-freie Fütterung (Fütterung ohne deklarationspflichtige GVO). Die Schweiz als derzeit noch einziges Land in Europa setzt konsequent auf die GVO-freie Fütterung der Nutztiere, die im Inland gehalten werden. Ähnliche Trends bei einzelnen Grossverteilern oder Marken sind auch im benachbarten Ausland festzustellen. Damit könnte sich die Nachfrage nach GVO-freien Eiweissfuttermitteln in der mittleren Zukunft stark verschieben.

## Soja Netzwerk

Das Soja Netzwerk Schweiz setzt sich für den Anbau und die Vermarktung von verantwortungsbewusst produzierter Soja ein. Die Mitglieder des Netzwerkes verpflichten sich, die Beschaffung und Verwendung von zertifizierten Sojaprodukten zu fördern und sich aktiv für die Ziele und für die Umsetzung konkreter Massnahmen einzusetzen. Ziel des Netzwerkes ist es, für die Schweiz eine mindestens 90-prozentige Marktabdeckung mit verantwortungsbewusst und gentechfrei produzierter Soja zu erreichen. Im Berichtsjahr wurden gemäss Zollstatistik folgende Sojaschrot-Importe getätigt: Brasilien 167'971 Tonnen (+9.5%), Indien 1'622 Tonnen (-95.8%), Russland 44'857 Tonnen (+137%), Niederlande 23'631 Tonnen (+33.2%), China 8'367 Tonnen (-7.6%), Ungarn 3'500 Tonnen (-15.9%), Frankreich 2'567 Tonnen (+7.2%), Deutschland 998 Tonnen (-49%), Italien 19'060 Tonnen (+886%). Der Rest verteilte sich auf Dänemark, Kanada, Rumänien, Serbien und Österreich.



## **Futter- und Lebensmittelsicherheit, Qualitätsmanagement**

### **Tiefe Mykotoxin-Belastungen**

Zum zweiten Mal in Folge war die DON-Belastung bei Brotweizen wie auch bei Gerste, Triticale, Futterweizen und Hafer tief. Gemäss dem Prognosesystem «FusaProg» begünstigten während der Weizenblüte 2015 nur einzelne Tage den Befall mit Fusarien. Dies erklärte sich mit den trockenen Bedingungen und den wenigen Regentagen während der Winterweizenblüte, die vornehmlich zwischen dem 28. Mai und dem 5. Juni stattfand. Die Hitzewelle anfangs Juli war zudem für die Entwicklung des Pilzes *Fusarium graminearum* auf Feldern mit befallenen Ähren ungünstig.

Das DON-Belastungsrisiko 2015 wurde deshalb, mit Ausnahme in später blühenden Lagen sowie bei Sommergetreide (Sommerweizen und Sommergerste), als gering eingeschätzt. Aufmerksamkeit ist weiterhin bei Getreide mit Vorfrucht Mais und pflugloser Bodenbearbeitung sowie bei anfälligen Sorten gefordert.

Auch bei Mais lag die Belastung auf einem eher tiefen Niveau. Von gesamthaft 20 analysierten Körnermaismustern der Ernte 2015 wiesen 55% eine Belastung unterhalb der Nachweisgrenze auf (DON <0.2 mg/kg). Erwähnenswert scheint die Feststellung, dass in der Ernte des Vorjahres kein einziges Muster unter der Nachweisgrenze lag! 40% weisen einen Gehalt zwischen 0.2 und 0.81 mg DON/kg auf. Nur eine Probe wies einen

Gehalt über 1.0 mg DON/kg auf (1.5 mg DON/kg).

Bei Fumonisin wurden hingegen zum Teil hohe Werte verzeichnet:

Von gesamthaft 16 analysierten Mustern wiesen nur 19% eine Belastung unterhalb der Nachweisgrenze auf (FUEL <0.2 mg/kg). 56% der Proben weisen einen Gehalt zwischen 0.2 und 0.8 mg FUEL/kg auf. 25% lagen über 1.0 mg FUEL/kg (zwischen 1.2 und 5.2 mg FUEL/kg).

Für Allein- und Ergänzungsfuttermittel gelten seit Januar 2015 empfohlene Höchstwerte für DON, Zearalenon, Ochratoxin, Fumonisin, T-2 und HT-2.

### **Swiss Feed Production Standard (SFPS)**

Die „Leitlinien für eine gute Verfahrenspraxis für die Herstellung von Futtermitteln“, der sogenannten Swiss Feed Production Standard (SFPS) wurde 2013 / 2014 durch eine VSF/UFA-Arbeitsgruppe überarbeitet. Im Februar 2015 erfolgte die Zertifizierung der Version 3 durch das BLW und Agroscope.

Der SFPS ist ein Branchenstandard der VSF und der UFA AG. Er wurde 2006 gemeinsam erarbeitet und vom BLW anerkannt und zertifiziert. Unternehmen, welche den SFPS umsetzen, erfüllen die in der Futtermittel-Verordnung (FMV) im 5. Kapitel aufgeführten Pflichten betreffend Futtermittelhygiene, insbesondere die Umsetzung der Gefahrenanalyse und kritischen

Kontrollpunkte (HACCP), sowie die Anforderungen an Futtermittel-Unternehmen gemäss Anhang 11 der Futtermittelbuch-Verordnung (FMBV).

Im Juni 2015 führte die VSF einen SFPS-Workshop durch. Die zwei Hauptziele der Veranstaltung waren das Herausfiltern der Neuerungen in der Version 3 sowie das Aufzeigen des Weges für eine konsequente Umsetzung. Qualitätsdenken hat in der Mischfutterindustrie oberste Priorität. Es ist und bleibt ein Faktor von existentieller Bedeutung.

### **Amtliche Futtermittelkontrolle (Agroscope)**

Die "amtliche Futtermittelkontrolle" ist das erste Glied der Kontrolle entlang der Lebensmittelkette. Ihr Auftrag ist es zu kontrollieren, dass die Futtermittelproduzenten und -Inverkehrbringer nach den Anforderungen der gesetzlichen Grundlagen arbeiten. Sie erteilt die Registrierung oder die Zulassung der Firmen, welche Futtermittel herstellen oder in Verkehr bringen, führt Inspektionen vor Ort durch und lässt Futtermittel analysieren. Sie gewährleistet gemäss eigenen Angaben, dass die Futtermittel gesund sowie konform sind und garantiert den Täuschungsschutz.

Im Berichtsjahr wurden wiederum fast 1'500 Proben gezogen und analysiert. In der Pressemitteilung zum Kontrolljahr der amtlichen Futtermittelkontrolle wurde hervorgehoben, dass „30% nichtkonforme Futtermittel für Nutztiere“

analysiert worden seien. Damit wurde aus unserer Sicht ungerechtfertigt das Bild einer falsch deklarierenden Mischfutterindustrie gezeichnet. Nicht erwähnt wurde, dass knapp vier Fünftel der Proben keine, in wenigen Fällen nur geringe Beanstandungen aufgrund von Etikettierungsfehlern aufwiesen. Bei den schwereren Beanstandungen führten lediglich „einzelne Proben“ zu weiteren Abklärungen. Der Anteil der Proben mit leichten Nicht-Konformitäten (unvollständige Etikettierung, von der Deklaration geringfügige Abweichungen) lag bei 13%, während der Anteil der nicht-konformen Futtermitteln (Beanstandungen mit finanziellen Konsequenzen) bei 18% lag.

### **EU-RASFF**

#### **(Rapid Alert System for Food and Feed)**

Das Schnellwarnsystem für Lebens- und Futtermittel RASFF (Rapid Alert System for Food and Feed) wurde entwickelt, um die zuständigen Behörden Europas unverzüglich zu informieren, falls gesundheitsgefährdende respektive nicht sichere Produkte auf den Markt gelangen. Der Informationsaustausch hilft den Behörden, rasch und zielgerichtet Massnahmen zu treffen, um die Sicherheit der Konsumenten zu gewährleisten. 2014 feierte das RASFF bereits das 35-jährige Bestehen. Die Schweiz ist Teilmitglied des RASFF.

Insgesamt erfolgten für den Food- und Feed-Sektor 3'157 Notifikationen. Einen sprunghaften Anstieg verzeichneten die Warnmeldungen (Alerts) mit +25%. Alerts werden versendet,

wenn Produkte, die eine ernste Gefahr darstellen, bereits auf dem Markt sind und ein schnelles Vorgehen erfordern. 1'358 Notifikationen betrafen Grenzzurückweisungen. Bei den Futtermitteln lag die Zahl der Notifikationen bei 309 Meldungen (10%). Im Vergleich zu den Vorjahren verzeichneten Futtermittel im Jahre 2014 einen markanten Anstieg. An erster Stelle bei den Futtermitteln standen die mikrobiolo-

gischen Kontaminationen mit einem Anteil von 55%. Nach wie vor wurde ein Grossteil der Notifikationen bei den Futtermittelrohstoffen (ca. 2/3) festgestellt. Die Futtermittelindustrie hat der Qualität der Rohstoffe beim Wareneinkauf grösste Beachtung zu schenken.





## Importrichtwerte, Zollansätze und Pflichtlagerbeiträge wichtiger importierter Futtermittel

(in Fr. je 100 kg Verzollungsgewicht)

| Rohstoff            | Gültig ab        | Importrichtwert<br>gültig ab | Zoll-<br>ansatz | GFB          | Zoll-<br>ansatz | GFB          | Zoll-<br>ansatz | GFB          |
|---------------------|------------------|------------------------------|-----------------|--------------|-----------------|--------------|-----------------|--------------|
|                     | 1.1.<br>2012     | 1.7.<br>2009                 | 1.1.<br>2014    | 1.1.<br>2014 | 1.1.<br>2015    | 1.1.<br>2015 | 1.1.<br>2016    | 1.1.<br>2016 |
| Erbsen              | 0713.1011        | 39.--                        | -.--            | 3.--         | 2.--            | 5.--         | 7.--            | 5.--         |
| Weizen              | 1001.9939        | 38.--                        | 4.--            | 5.--         | 13.--           | 5.--         | 11.--           | 5.--         |
| Roggen              | 1002.9039        | 36.--                        | 5.--            | 5.--         | 11.--           | 5.--         | 11.--           | 5.--         |
| Gerste              | 1003.9059        | 36.--                        | 4.--            | 5.--         | 11.--           | 5.--         | 13.--           | 5.--         |
| Hafer               | 1004.9039        | 32.--                        | -.--            | 4.--         | -.--            | 4.--         | -.--            | 4.--         |
| Mais                | 1005.9039        | 38.--                        | 7.--            | 5.--         | 16.--           | 5.--         | 10.--           | 5.--         |
| Bruchreis           | 1006.4029        | 40.--                        | -.--            | 2.--         | -.--            | 4.--         | -.--            | 3.--         |
| Triticale           | 1008.6049        | 38.--                        | 6.--            | 5.--         | 14.--           | 5.--         | 15.--           | 5.--         |
| Stroh               | 1213.0091        | 10.--                        | -.--            | Kein<br>GFB  | -.--            | Kein<br>GFB  | -.--            | Kein<br>GFB  |
| Heu                 | 1214.9011        | 25.--                        | 2.--            | Kein<br>GFB  | 4.--            | Kein<br>GFB  | 4.--            | Kein<br>GFB  |
| Schweinefett<br>roh | 1501.1011        | 60.--                        | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         |
| Rinderfett roh      | 1502.9012        | 60.--                        | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         |
| Weizenkleie         | 2302.3020        | 29.--                        | -.--            | 2.--         | -.--            | 5.--         | 6.--            | 5.--         |
| Kartoffelprotein    | 2303.1011        | 59.--                        | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         |
| Maiskleber 60<br>%  | 2303.1018        | 52.--                        | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         |
| Sojaschrot 48%      | 2304.0010        | 45.--                        | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         |
| Stärke              | 3505.1010        | 41.--                        | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         | -.--            | -.--         |
| <b>Mischfutter</b>  | <b>2309.9011</b> | <b>1)</b>                    | <b>2.35</b>     | <b>5.--</b>  | <b>8.35</b>     | <b>5.--</b>  | <b>7.05</b>     | <b>5.--</b>  |
| <b>Kälbermilch</b>  | <b>2309.9081</b> | <b>1)</b>                    | <b>160.70</b>   | <b>5.--</b>  | <b>161.30</b>   | <b>5.--</b>  | <b>161.15</b>   | <b>5.--</b>  |

1) berechnet aufgrund Standardrezeptur, ohne GFB, bis 30.06.2011 inkl. Zuschlag Fr. 1.--

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft

## Verfügbares Kraftfutter (in tausend Tonnen)

| Jahr           | Importe        |               | Inlandproduktion  |              |               |               | Nebenprodukte 2) | Total           | davon Getreide |                |
|----------------|----------------|---------------|-------------------|--------------|---------------|---------------|------------------|-----------------|----------------|----------------|
|                | t              | in % von 1973 | Futtergetreide 1) | Ölkuchen     | Andere        | Total         |                  |                 | t              | Inlandanteil % |
| <b>1973</b>    | <b>1'478.6</b> | <b>100</b>    | <b>358.5</b>      | <b>11.4</b>  | <b>138</b>    | <b>507.9</b>  | <b>161.7</b>     | <b>2'148.2</b>  |                |                |
| 1994           | 244.8          | 16.6          | 694.0             | 24.1         | 204.5         | 922.6         | 214.3            | 1'381.7         | 750.0          | 92.5           |
| 1995           | 372.9          | 25.2          | 865.2             | 33.0         | 189.7         | 1'087.9       | 208.8            | 1'669.6         | 1'014.3        | 85.3           |
| 1996           | 262.6          | 17.8          | 1'002.1           | 33.0         | 205.8         | 1'240.9       | 193.8            | 1'697.4         | 1'080.3        | 92.8           |
| 1997           | 264.4          | 17.9          | 796.5             | 38.6         | 184.6         | 1'019.7       | 204.2            | 1'488.3         | 890.9          | 89.4           |
| 1998           | 357.6          | 24.2          | 841.9             | 38.4         | 176.5         | 1'056.8       | 203.4            | 1'617.8         | 958.2          | 87.9           |
| <b>1994/98</b> | <b>300.46</b>  | <b>20.34</b>  | <b>839.94</b>     | <b>33.42</b> | <b>192.22</b> | <b>922.60</b> | <b>204.90</b>    | <b>1'570.96</b> | <b>866.37</b>  | <b>89.58</b>   |
| 1999           | 332.8          | 22.5          | 605.6             | 33.3         | 155.8         | 794.7         | 187.6            | 1'315.1         | 706.0          | 85.8           |
| 2000           | 505.4          | 34.2          | 759.6             | 31.6         | 187.5         | 978.7         | 197.6            | 1'681.7         | 988.4          | 76.9           |
| 2001           | 565.1          | 38.2          | 743.8             | 29.5         | 163.6         | 936.9         | 128.4            | 1'630.4         | 894.8          | 83.1           |
| 2002           | 590.1          | 39.9          | 729.1             | 40.1         | 177.1         | 946.3         | 130.5            | 1'666.9         | 887.4          | 82.2           |
| 2003           | 601.1          | 40.7          | 537.1             | 38.5         | 165.1         | 740.7         | 134.1            | 1'475.9         | 688.0          | 78.1           |
| <b>1999/03</b> | <b>518.9</b>   | <b>35.1</b>   | <b>675.04</b>     | <b>34.6</b>  | <b>169.82</b> | <b>879.46</b> | <b>155.64</b>    | <b>1'681.7</b>  | <b>832.92</b>  | <b>81.22</b>   |
| 2004           | 674.0          | 45.6          | 594.2             | 47.5         | 172.2         | 813.9         | 129.6            | 1'617.5         | 854.7          | 69.5           |
| 2005           | 579.9          | 39.2          | 636.5             | 42.4         | 158.6         | 837.5         | 106.1            | 1'523.5         | 831.7          | 76.5           |
| 2006           | 670.1          | 45.3          | 597.3             | 41.5         | 163.0         | 801.8         | 139.4            | 1'611.3         | 834.7          | 71.6           |
| 2007           | 740.0          | 50.0          | 605.6             | 43.1         | 160.3         | 809.0         | 146.5            | 1'695.5         | 896.5          | 67.6           |
| 2008           | 834.5          | 56.4          | 579.2             | 42.2         | 150.2         | 771.6         | 117.7            | 1'723.8         | 919.1          | 63.0           |
| <b>2004/08</b> | <b>699.70</b>  | <b>47.3</b>   | <b>602.56</b>     | <b>43.34</b> | <b>160.86</b> | <b>806.76</b> | <b>127.86</b>    | <b>1'709.65</b> | <b>867.34</b>  | <b>69.64</b>   |
| 2009           | 836.7          | 56.6          | 559.9             | 45.9         | 151.2         | 768.3         | 120.6            | 1'715.5         | 951.9          | 58.8           |
| 2010           | 966.3          | 65.4          | 499.2             | 45.6         | 150.6         | 706.0         | 110.4            | 1'785.8         | 947.6          | 52.7           |
| 2011           | 954.3          | 64.5          | 515.9             | 50.5         | 168.2         | 711.2         | 131.6            | 1'790.9         | 962.4          | 53.6           |
| 2012           | 947.6          | 64.1          | 481.7             | 46.9         | 154.1         | 692.2         | 108.2            | 1'765.7         | 901.7          | 53.7           |
| 2013           | 927.6          | 62.7          | 399.2             | 47.1         | 155.3         | 601.6         | 108.7            | 1'637.7         | 858.1          | 46.5           |
| <b>2009/13</b> | <b>970.22</b>  | <b>65.62</b>  | <b>495.86</b>     | <b>48.62</b> | <b>155.16</b> | <b>699.64</b> | <b>115.98</b>    | <b>1'775.84</b> | <b>987.26</b>  | <b>50.24</b>   |
| 2014*          | 997.6          | 67.5          | 560               | 47.5         | 157.0         | 764.5         | 115.0            | 1'877.1         | 1'115.2        | 50.2           |
| 2015*          | 966.0          | 65.3          | 453               | 50.0         | 140.0         | 642.8         | 110.0            | 1'718.8         | 915.8          | 49.4           |

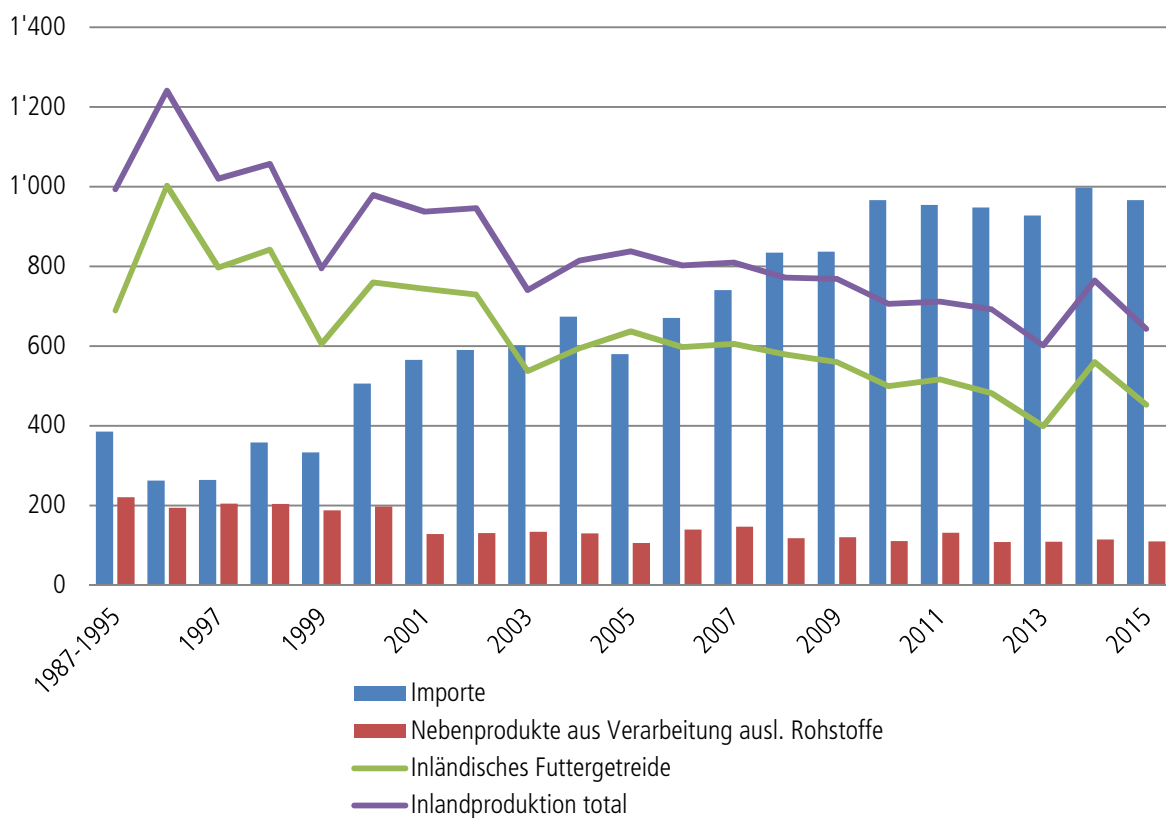
\*) Provisorische Zahlen

1) Inkl. deklassiertes Brotgetreide

2) aus Verarbeitung ausländischer Rohstoffe

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft

## Verfügbares Kraftfutter Schweiz (Rohstoffversorgung) Importe – Inland (1987 – 2015)



## Preisentwicklung von inländischem Futter- und Brotgetreide (Richtpreise, Fr./100 kg)

### Futtergetreide (Ernterichtpreise)

|                              | 2013            |                 | 2014            |                 | 2015            |                 |
|------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
|                              | Importrichtwert | Inlandrichtwert | Importrichtwert | Inlandrichtwert | Importrichtwert | Inlandrichtwert |
|                              | in Franken      | in Franken      | in Franken      | in Franken      | in Franken      | in Franken      |
| <b>Gerste</b> (65-66 kg)     | 36.00           | 34.50           | 36.00           | 34.50           | 36.00           | 34.50           |
| max. 14.5 % H <sub>2</sub> O |                 |                 |                 |                 |                 |                 |
| <b>Hafer</b> (54-55 kg)      | 32.00           | 30.50           | 32.00           | 30.50           | 32.00           | 30.50           |
| max. 14.5 % H <sub>2</sub> O |                 |                 |                 |                 |                 |                 |
| <b>Triticale</b>             | 38.00           | 34.50           | 38.00           | 34.50           | 38.00           | 34.50           |
| max. 14.5 % H <sub>2</sub> O |                 |                 |                 |                 |                 |                 |
| <b>Futterweizen</b>          | 38.00           | 36.50           | 38.00           | 36.50           | 38.00           | 36.50           |
| max. 14.5 % H <sub>2</sub> O |                 |                 |                 |                 |                 |                 |
| <b>Mais</b>                  | 38.00           | 36.50           | 38.00           | 36.50           | 38.00           | 36.50           |
| max. 14 % H <sub>2</sub> O   |                 |                 |                 |                 |                 |                 |
| <b>Ackerbohnen</b>           | 38.00           | 34.50           | 38.00           | 34.50           | 38.00           | 34.50           |
| max. 13.5 % H <sub>2</sub> O |                 |                 |                 |                 |                 |                 |
| <b>Eiweisserbsen</b>         | 39.00           | 37.00           | 39.00           | 37.00           | 39.00           | 37.00           |
| max. 13.5 % H <sub>2</sub> O |                 |                 |                 |                 |                 |                 |
| <b>Weisse Lupinen</b>        | 45.00           | 42.50           | 45.00           | 42.50           | 45.00           | 42.50           |
| max. 13.5 % H <sub>2</sub> O |                 |                 |                 |                 |                 |                 |

Quelle: swiss granum

### Brotgetreide (Ernterichtpreise)

|                        | 2013                        | 2014            | 2015            |
|------------------------|-----------------------------|-----------------|-----------------|
|                        | Inlandrichtwert             | Inlandrichtwert | Inlandrichtwert |
|                        | in Franken                  | in Franken      | in Franken      |
| <b>Weizen top</b>      | Keine Ernterichtpreise 2013 | 52.00           | 52.00           |
| <b>Weizen I</b>        |                             | 50.00           | 50.00           |
| <b>Weizen II</b>       |                             | 49.00           | 49.00           |
| <b>Weizen III</b>      |                             | 45.00           | 45.00           |
| <b>Weizen Biskuits</b> |                             | 49.00           | 49.00           |
| <b>Roggen</b>          |                             | 40.00           | 40.00           |
| <b>Dinkel Typ A</b>    | 56.00                       | 56.00           | 56.00           |

Quelle: swiss granum

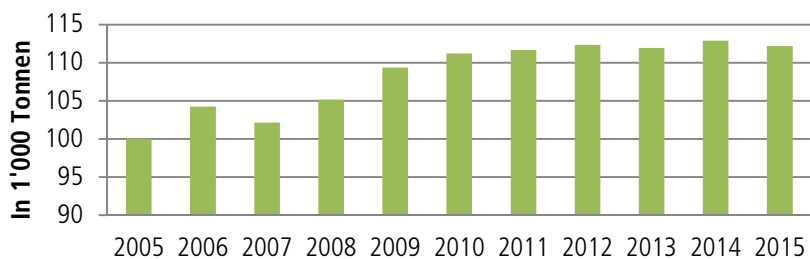
## Landwirtschaftliche Marktproduktion und Preise

### Inlandproduktion und Selbstversorgungsgrad von Fleisch

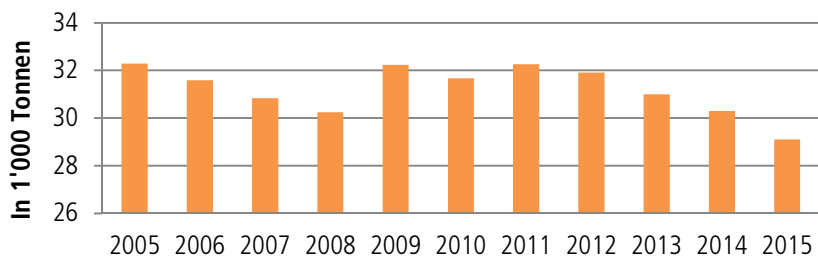
|                            | Inlandproduktion (Schlachtgewichte) |                   |                           | Selbstversorgungsgrad (Inlandanteil) von verkaufsfertigem Fleisch mit Berücksichtigung der Vorratsveränderung |              |                           |
|----------------------------|-------------------------------------|-------------------|---------------------------|---|--------------|---------------------------|
|                            | 2014<br>in Tonnen                   | 2015<br>in Tonnen | 14/15<br>Veränderung in % | 2014<br>in %  | 2015<br>in % | 14/15<br>Veränderung in % |
| Grossvieh                  | 112900                              | 112153            | -0.7                      | 80.5  | 80.6         | 0.12                      |
| Kälber                     | 30301                               | 29103             | -4                        | 97.5  | 97.4         | -0.10                     |
| <b>Total Rindvieh</b>      | <b>143201</b>                       | <b>141255</b>     | <b>-1.4</b>               | <b>84</b>   | <b>83.9</b>  | <b>-0.12</b>              |
| Schweine                   | 242024                              | 241322            | -0.3                      | 94.3  | 96.4         | 2.23                      |
| Schafe und Lämmer          | 4940                                | 4776              | -3.3                      | 37.8  | 35           | -7.41                     |
| Ziegen                     | 466                                 | 549               | 17.6                      | 58  | 62.4         | 7.59                      |
| Pferde                     | 691                                 | 650               | -5.9                      | 9.6   | 9.6          | <b>0.00</b>               |
| <b>Total Schlachttiere</b> | <b>391322</b>                       | <b>388552</b>     | <b>-0.7</b>               | <b>87.8</b>   | <b>88.9</b>  | <b>1.25</b>               |
| Geflügel                   | 84505                               | 87096             | 3.1                       | 54.6  | 54.8         | 0.37                      |
| Kaninchen                  | 1271                                | 1107              | -12.9                     | 44.9  | 44           | -2.00                     |
| Wild                       | 2213                                | 2213              | -                         | 31.6  | 28.9         | <b>-8.54</b>              |
| <b>Total Fleisch</b>       | <b>479311</b>                       | <b>478968</b>     | <b>-0.1</b>               | <b>79.5</b>   | <b>80</b>    | <b>0.63</b>               |
| Fisch und Krustentiere     | 3182                                | 3182              | -                         | 2.2   | 2.1          | -4.55                     |
| <b>Gesamttotal</b>         | <b>482493</b>                       | <b>482150</b>     | <b>-0.1</b>               | <b>68.4</b>   | <b>68.6</b>  | <b>0.29</b>               |

Quelle: Proviande

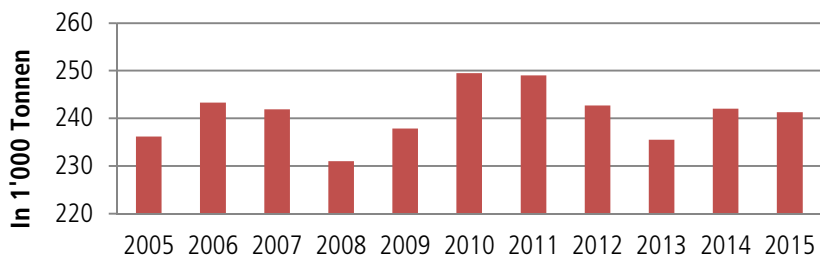
### Inlandproduktion Grossvieh



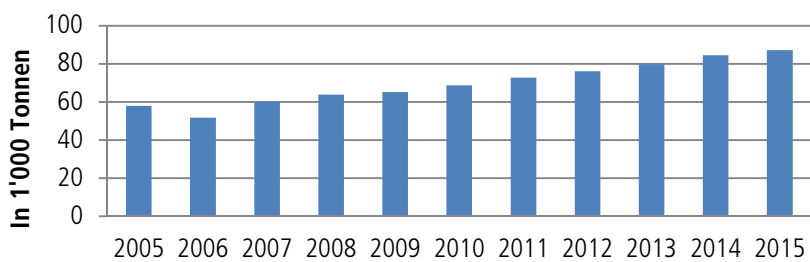
### Inlandproduktion Kälber



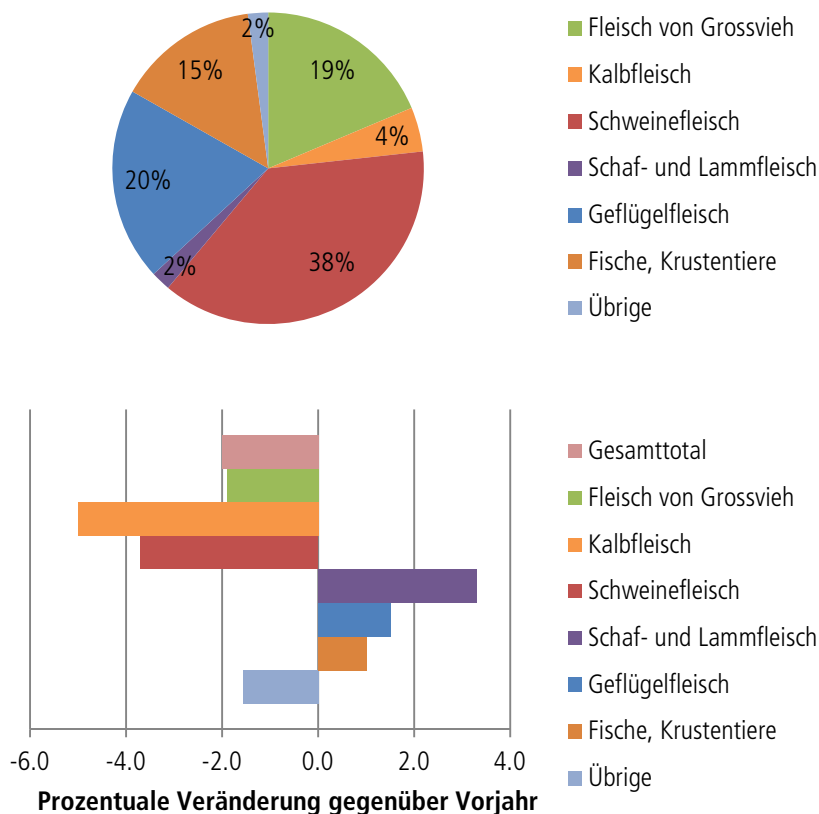
### Inlandproduktion Schweine



### Inlandproduktion Geflügel



## Fleischkonsum 2014 / 2015



|                        | Konsum von verkaufsfertigem Fleisch |                |                            |                         |             |                            |
|------------------------|-------------------------------------|----------------|----------------------------|-------------------------|-------------|----------------------------|
|                        | 2014                                | 2015           | Veränderung<br>2014 / 2015 | 2014                    | 2015        | Veränderung<br>2014 / 2015 |
|                        | Total in Tonnen                     |                | in %                       | Pro Kopf und Jahr in kg |             | in %                       |
| Fleisch von Grossvieh  | 95'187                              | 94'502         | -0.7                       | 11.45                   | 11.24       | -1.9                       |
| Kalbfleisch            | 24'231                              | 23'305         | -3.8                       | 2.92                    | 2.77        | -5.0                       |
| Schweinefleisch        | 196'374                             | 191'460        | -2.5                       | 23.63                   | 22.77       | -3.7                       |
| Schaf- und Lammfleisch | 9'905                               | 10'358         | 4.6                        | 1.19                    | 1.23        | 3.3                        |
| Geflügelfleisch        | 98'897                              | 101'614        | 2.7                        | 11.9                    | 12.08       | 1.5                        |
| Fische, Krustentiere   | 72'822                              | 74'424         | 2.2                        | 8.76                    | 8.85        | 1.0                        |
| Übrige                 | 10'622                              | 10'614         | -0.1                       | 1.28                    | 1.26        | -1.6                       |
| <b>Gesamttotal</b>     | <b>508'038</b>                      | <b>506'277</b> | <b>-0.8</b>                | <b>61.13</b>            | <b>60.2</b> | <b>-2.0</b>                |

|                         | 2014      | 2015      | Veränderung<br>2014 / 2015 |
|-------------------------|-----------|-----------|----------------------------|
|                         |           |           | in %                       |
| <b>Bevölkerungszahl</b> | 8'310'000 | 8'410'000 | 1.2                        |

Quelle: Proviande

## Verband

---

### Bestand Aktivmitglieder

Die Zahl der Aktivmitglieder betrug Ende 2015 53.

#### Eintritte:

Allfarm AG  
Weiermatt  
4446 Buckten

Gefu Oberle AG  
Hueb mattstrasse 4  
6221 Rickenbach

Herbonis Animal Health GmbH  
Malzgasse 9  
4052 Basel

#### Austritte:

Eichmühle AG  
Eichmühle 437  
5637 Beinwil / Freiamt

### Bestand korrespondierende Mitglieder

Die Zahl der korrespondierenden Mitglieder betrug Ende 2015 30.

#### Eintritte:

Cerador AG  
Bernstrasse 12  
3312 Fraubrunnen

#### Austritte:

Biokema SA  
Ch. De la Chatanerie 1  
1023 Crissier



## Vorstand

---

### Präsident



**Eberle Roland**  
Ständerat, Frauenfeld

### Vizepräsident



**Dr. Egli Kurt**  
Egli Mühlen AG, Nebikon

### Mitglieder



**Bussy Jocelyn**  
Provimi Kliba SA, Penthalaz



**Kamber Jürg**  
Niederhäuser AG, Rothenburg



**Favre Alain**  
Protector SA, Lucens



**Rytz Peter**  
Mühle Rytz AG, Biberen



**Grüniger Christoph**  
W. Grüniger AG, Flums



**Stadelmann Peter**  
Kunz Kunath AG, Burgdorf



**Hofer Niklaus**  
Mühle Burgholz AG, Oey-Diemtigen

## Kommissionen

---

### Interne Kommissionen

#### Kommission Eier + Geflügel

**Stadelmann P.**, Burgdorf

Vorsitz

**Koch O.**, Kaiseraugst

Mitglied

**von Euw D.**, Nebikon

Mitglied

**Schäublin H.**, Zollikofen

Mitglied

#### Kälbermichkommission

**Tellenbach R.**, Herzogenbuchsee

Vorsitz

**Odermatt F.**, Auw

Mitglied

**Rossier G.**, Penthalaz

Mitglied

**Dr. Wysshaar M.**, Bützberg

Mitglied

**Marti R. / Oesch Ch.**, Zollikofen

Mitglied

#### Kommission

„Leitlinien Gute Verfahrenspraxis“

SFPS

**Descloux D.**, Penthalaz

Vorsitz

**Reinhard Ch.**, Burgdorf

Mitglied

**Marti R. / Oesch Ch.**, Zollikofen

Mitglied

**Schäublin H.**, Zollikofen

Mitglied

#### Kommission Rohstoffmärkte / BLW-Quartalsgespräche

**Marti R. / Oesch Ch.**, Zollikofen

Vorsitz

**Käser A.**, Burgdorf

Mitglied

**Métivier C.**, Penthalaz

Mitglied

**Zimmermann R.**, Nebikon

Mitglied

## **Vertreter der VSF in Kommissionen**

### **Agridea, Tierhaltung und Lebensmittelqualität**

„Beratende Fachkommission Rindergesundheitsdienst RGD“

### **Ausgleichskasse des Schweiz. Gewerbes,** Vorstand

### **Fachgruppe „Schweizerfleischqualität“,** Proviande

### **FEFAC, Brüssel**

Directors' General College

Industrial Compound Feed Production Committee

### **KSGGV** (Kommission für Sicherheit und Gesundheitsschutz im Getreidehandel und der Getreideverarbeitung), Vorstand

### **réserve suisse genossenschaft, Bern**

Verwaltung

Fachkommission Getreide

Begleitgruppe „Pflichtlagerstrategie“

### **Schweiz. Verein Arbeitswelt Müller/in (VAM)**

### **Schweiz. Gewerbeverband (SGV):**

Arbeitsgruppe „Lebensmittel“

### **Suisse Tier**

(Nationale Fachmesse für Nutztierhaltung)

### **swiss granum, Bern**

Vorstand

Kommission „Markt- Qualität / Getreide“

Arbeitsgruppe „Ernährungssicherheit“

Technische Kommission „Futtermittel“

## **Mitgliedschaften bei anderen Organisationen**

**Agridea**, Plattform Ackerbau - Grandes Cultures  
PAG-CH, Lindau

**Agriviva**, Winterthur

**FEFAC**, Europäischer Verband der Mischfutterindustrie, Brüssel (Belgien)

**Internationale Forschungsgemeinschaft  
Futtermitteltechnik e. V. (IFF)**, Braunschweig  
(Deutschland)

**Schweiz. Gesellschaft für Ernährung (SGE)**,  
Bern

**Schweiz. Gesellschaft für Lebensmittel- und  
Umweltchemie (SGLUC)**, Bern

**Schweizer Getreidebörse Luzern**, Luzern

**Schweiz. Gewerbeverband (SGV)**, Bern

**Schweiz. Institut für Unternehmerschulung  
im Gewerbe (SIU)**, Bern

**Schweiz. Verein Arbeitswelt Müller/in  
(VAM, ehemals BBK)**, Zollikofen

**Schweiz. Vereinigung für Tierproduktion  
(SVT)**, Zug

**Suisseporcs**, Sempach

**Swiss granum**, Bern

**Verbandsmanagement Institut (VMI) der  
Universität Freiburg**, Freiburg

**Weltvereinigung Geflügelkunde (WPSA)**,  
Gruppe Schweiz, Bern

**Hauseigentümerverband**

**Schweiz. Gesellschaft für Agrarrecht**

## Geschäftsstelle

Die VSF-Geschäftsstelle ist nebst ihrem eigenen Verbandssekretariat mit der Betreuung des SFPS (Swiss Feed Production Standard) für drei Mandate verantwortlich: VGS (Verband der Getreidesammelstellen der Schweiz), KSGGV (Kommission für Sicherheit und Gesundheitsschutz im Getreidehandel und der Getreideverarbeitung) sowie VAM (Verein Arbeitswelt Müller/in). Ein weiteres Standbein bildet die Verwaltung der sich im VSF-Besitz befindenden Liegenschaften in Dietikon und Zollikofen.

Im Dezember 2014 hatte der VSF-Vorstand über die Nachfolge von Rudolf Marti als Verbandsdirektor zu entscheiden. Christian Oesch, dipl. Ing. Agr. HTL, trat am 01. Mai 2015 in die Nachfolge von Rudolf Marti an. Bis zur VSF-Generalversammlung vom 03. Juli 2015 blieb Rudolf Marti bei der VSF, um Arbeiten abzuschliessen und um Christian Oesch einzuarbeiten.

### **Oesch Christian**

Geschäftsführer  
100%

### **Schäublin Heidi**

Stellvertretende Geschäftsführerin  
80%

### **Pajic Priska**

Buchführung  
70%

### **Pfäffli Florence**

Sekretärin  
80%

### **Wyssmüller Corinne**

Projektmitarbeiterin  
20%



## Rudolf Marti, Direktor VSF 1984 - 2015

---

Rudolf Marti stand 38 Jahre im Dienst der Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten, VSF. Über 30 Jahre davon hat er die VSF erfolgreich als Direktor geführt. Am 3. Juli 2015 hat Ruedi seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten.

Ruedi Marti ist auf einem Bauernbetrieb in Schönbühl im Berner Mittelland aufgewachsen. Nach dem Gymnasium in Bern studierte er an der ETH Zürich Landwirtschaft und schloss als Dipl. Ing. Agr. ETH (Fachrichtung Pflanzenbau) ab. Nach seinen Studienjahren verbrachte Ruedi 6 Monate mit Farmarbeiten in Kanada. Kaum zurück, bot sich für ihn eine Anstellung als Direktionsassistent bei der VSF. Eine seiner ersten Arbeiten war die Bekämpfung der sog. „Futtermittelinitiative“ des Verbandes Schweizer Milchproduzenten. Durch Beschränkungen der damals sehr grossen Futtermittelimporte sollte die Milchproduktion eingeschränkt werden.

Nebst umfangreichen, beruflichen Erfolgen weist Ruedi Marti eine äusserst erfolgreiche Karriere als aktiver Sportler auf. 1968 wurde er Junioren-Schweizer-Meister im Stabhochsprung. Aufgrund seiner athletischen Fähigkeiten gelangte Ruedi zum Bobsport, wo er eine herausragende Karriere durchlief. 1976 gewann er bei den Olympischen Winterspielen in Innsbruck Silber im Viererbob. Bei der Bob-WM 1977 und 1978 holte er ebenfalls jeweils Silber im Vierer. Seine zweite olympische Silbermedaille konnte er mit demselben Team (Schärrer, Bächli, Benz) 1980 in St. Moritz erobern.

Sowohl die Landwirtschaft, als auch die Mischfutterbranche wurden während der Amtszeit von Rudolf Marti von grundlegenden Umwälzungen und einem massiven Strukturwandel geprägt. Ruedi Marti hatte sich in den vielen Jahren ein enorm grosses Wissen erarbeitet. Dies wurden von den Verbandsmitgliedern geschätzt, von den Branchenkennern bewundert und von der Verwaltung oft gefürchtet. Ruedi Marti kämpfte und verhandelte stets beharrlich und geschickt für die Interessen der Branche. In der Position des Verbandsdirektors scheute er sich nie, unangenehme Fragen aufwerfen und kritische Haltungen zu vertreten, welche im Sinne einer gesunden Landwirtschaft und einer starken Mischfutterindustrie standen. Mit seiner offenen und direkten Art verschaffte er sich bei Branchenpartnern, in der Politik, der Landwirtschaft und der Verwaltung Respekt und dementsprechendes Gehör.

Die VSF-Geschäftsstelle erlebte während seiner Amtszeit ebenfalls grundlegende Umbauten. Nach der wirtschaftlich bedingten Aufgabe der Premix-Produktion in den 80er Jahren musste Ende 90er Jahre das verbandseigene Laboratorium, CELAB AG, ausgelagert werden. Die freiwerdenden Räumlichkeiten wurden geschickt in Wohn- und Gewerberaum umgenutzt. Die Liegenschaften der VSF präsentieren sich dank seiner Weitsicht heute in einwandfreiem und wirtschaftlich erfolgreichem Zustand.

Ruedi Marti erlebte während seiner Amtszeit vier Präsidenten und insgesamt 39 Vorstandsmitglieder. Sein breites Wissen und sein Tatendrang waren auch als Mitglied in verschiedenen

FEFAC-Gremien (Europäischer Verband der Mischfutterindustrie) sehr gefragt. 1999 organisierte Ruedi Marti in Bern einen sehr erfolgreichen, europäischen Mischfutter-kongress. Als Hauptthemen wurden die bevorstehenden WTO-Verhandlungen und „a new world for animal feed“ gesetzt.

Eine detaillierte Auflistung der beruflichen Erfolge von Ruedi Marti würde wohl locker den vorliegenden Geschäftsbericht füllen.

Bezeichnend für sein Engagement zum Wohle einer prosperierenden Mischfutterindustrie ist,

dass sich Ruedi Marti bis zur Generalversammlung 2015 mit höchster Motivation einsetzte.

Anlässlich einer würdigen Abschiedsfeier im August 2015 wurde Ruedi Marti in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die VSF-Mitglieder, der Vorstand und „seine“ Geschäftsstelle danken Ruedi für seinen unermüdlichen sowie grossen Einsatz und wünschen ihm an dieser Stelle alles Gute, gute Gesundheit und Wohlergehen!



## Mitgliederverzeichnis

---

### Aktivmitglieder

|                                    |                                    |                     |                           |
|------------------------------------|------------------------------------|---------------------|---------------------------|
| Präsident: Ständerat Roland Eberle | Gerlikonstrasse 35                 |                     | 8500 Frauenfeld           |
| Affolter Mühle + Transport AG      | Bundkofen 475                      |                     | 3054 Schüpfen             |
| Agrokommerz AG                     | Dorfstrasse 27                     |                     | 6196 Marbach              |
| Allfarm                            | Weiermatt                          |                     | 4446 Buckten              |
| Amrein Futtermühle AG              | Industriestrasse 18                |                     | 6203 Sempach-Station      |
| backaldrin Suisse AG               | Neumühlestrasse 40                 |                     | 8406 Winterthur           |
| BV Landi March Genossenschaft      | Bahnhofstrasse 65                  |                     | 8854 Siebnen              |
| Calcium agro AG                    | Alfons-Aeby-Strasse 10             |                     | 3186 Düringen             |
| Ceracom AG                         | Getreide, Futtermittel und Erden   | Postfach            | 4009 Basel                |
| E. Zwicky AG                       | Schweiz. Schälmmühle               | Hasli               | 8554 Müllheim-Wigoltingen |
| Egli Mühlen AG                     | Schürmatte 4                       |                     | 6244 Nebikon              |
| Erbo AG                            | Industriestrasse 17                | Postfach 186        | 4922 Bützberg             |
| Eric Schweizer AG                  | Postfach 150                       |                     | 3602 Thun                 |
| Gefu Oberle Gruppe                 | Huebmatstr. 4                      |                     | 6221 Rickenbach           |
| Grüninger Willi AG                 | Mühle                              | Büntenriet / PF 43  | 8890 Flums                |
| Häusermann T. + M.                 | Oberdorfstr. 33                    |                     | 5707 Seengen              |
| Herbonis Animal Health GmbH        | Malzgasse 9                        |                     | 4001 Basel                |
| Hofmann Nutrition AG               | HOKOVIT-Produkte für Tierernährung | Industriestrasse 27 | 4922 Bützberg             |
| Knecht Mühle AG                    | Oberdorf 123                       |                     | 5325 Leibstadt            |
| Kofmel Kurt                        | Mühle + Futtermittel               | Mühleweg 1          | 4543 Deitingen            |
| KRONI Locher & Co. AG              | Bafflesstrasse 5                   |                     | 9450 Altstätten           |
| Kunz Kunath AG                     | Kirchbergstrasse 13                | Postfach 1282       | 3401 Burgdorf             |
| Künzle Farma AG                    | Bahnhofstrasse 1                   |                     | 8587 Oberaach             |
| Leibundgut AG                      | Schlossstrasse 27b                 |                     | 3550 Langnau              |
| Lüdi & Cie                         | Walkestrasse 3A                    | Postfach 470        | 4950 Huttwil              |
| Lüscher Neumühle GmbH              | Dickistrasse 2                     | Postfach 168        | 8215 Hallau               |



|   |                             |                         |                         |
|---|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Marstall AG                             | Weihergasse 23              |                         | 4538 Oberbipp           |
| Meliofeed AG                            | Mühlenwerke                 | Mühleweg 2 - 4          | 3360 Herzogenbuchsee    |
| Meyerhans Mühlen AG                     | Mühlen                      | Industriestrasse 55     | 8570 Weinfelden         |
| Moulin agricole de Corcelles le Jorat   | p.a. Monsieur Gilbert Ramuz |                         | 1082 Corcelles-le-Jorat |
| Moulin de l'Oie                         |                             |                         | 1279 Bogis-Bossey       |
| Moulin de la Plaine Société Coopérative | Rte de la Plaine 14         |                         | 1283 La Plaine          |
| Moulin de la Vaux SA                    | Chemin du moulin de la Vaux |                         | 1170 Aubonne            |
| Moulin de Péroset, Fiezs/Grandson       | et Centre Collecteur        | Péroset                 | 1420 Fiezs/Grandson     |
| Moulin de Romont SA                     | Imp. de la Maladaire 11     |                         | 1680 Romont             |
| Mühle Aeby Werner                       | Solothurnstrasse 41         |                         | 3422 Kirchberg          |
| Mühle Burgholz                          | Burgholz 14                 |                         | 3753 Oey-Diemtigen      |
| Mühle Fischer AG                        | Mühlegasse 3                |                         | 2576 Lüscherz           |
| Mühle Heinz Kohler AG                   |                             |                         | 3513 Bigenthal          |
| Mühle Rytz AG                           | Agrarhandel und Bioprodukte | Unterdorfstrasse 29     | 3206 Biberen            |
| Mühle Visp AG                           | Gewerbestrasse 9            |                         | 3930 Visp               |
| Multiforsa AG                           | Industriestrasse 9          | Postfach 92             | 5644 Auw                |
| Nebiker Hans AG                         | Hauptstrasse 1              |                         | 4450 Sissach            |
| Neumühle Rickenbach GmbH                | Neumühle                    |                         | 6221 Rickenbach         |
| Niederhäuser AG                         | Futterwerk                  | Station-West 1          | 6023 Rothenburg         |
| Pancosma SA                             | Voie de Traz 6              |                         | 1218 Grand-Saconnex     |
| PAVESCO AG -TWYDIL                      | Elisabethenstrasse 54       |                         | 4010 Basel              |
| Profutter AG                            | Steinen 60M                 |                         | 3534 Signau             |
| Protector SA                            | Zone Industrielle 4         |                         | 1522 Lucens             |
| Provimi Kliba SA                        | Route des Treize Cantons 2A |                         | 1522 Lucens             |
| Stadmühle Schenk AG                     | Güterstrasse 54             | MALOSA Futter / PF 1564 | 3072 Ostermundigen      |
| Strahm Mühle AG                         | Mehl- und Futtermühle       | Mühletalstrasse 24      | 3110 Münsingen          |
| Vital AG                                | Industriestrasse 30         |                         | 5036 Oberentfelden      |
| Wahrenberger Urs                        | Mühle Lamperswil            |                         | 8556 Lamperswil         |
| Weibel & Co. AG                         | Wydenmühle 4                |                         | 6248 Alberswil          |

## Korrespondierende Mitglieder

|                                     |                          |                   |                        |
|-------------------------------------|--------------------------|-------------------|------------------------|
| Agrokorn AG                         | Industriestrasse 6       |                   | 9220 Bischofszell      |
| Alltech Biotechnology Schweiz GmbH  | Frutigenstrasse 25       |                   | 3600 Thun              |
| Alltech Biotechnology Schweiz GmbH  | Geschäftseinheit Emrovit | Unterdorf 6       | 6262 Langnau b. Reiden |
| Alpiq Prozessautomation AG          | Webereiweg 6             |                   | 4802 Strengelbach      |
| BASF SE                             | E-ENE/LA - F31           | Chemiestrasse 22  | D-68623 Lampertheim    |
| BiOMill AG                          | Mühleweg 2               |                   | 3360 Herzogenbuchsee   |
| Bühler AG                           | Gupfenstrasse 5          |                   | 9240 Uzwil             |
| Cerador AG                          | Bernstr. 12              |                   | 3312 Fraubrunnen       |
| Delimpex AG                         | Eichenstrasse 11         |                   | 8808 Pfäffikon         |
| DSM Nutritional Products Europe Ltd | P.O. Box 2676            |                   | 4002 Basel             |
| Eurofins Scientific AG              | Parkstrasse 10           | Postfach 30       | 5012 Schönenwerd       |
| Florin AG                           | Hofackerstrasse 54       |                   | 4132 Muttenz           |
| FUGA Getreide AG                    | Sempacherstrasse 5       | Postfach 2        | 6002 Luzern            |
| Granosa AG                          | Poststrasse 15           |                   | 9000 St. Gallen        |
| Heinz & Co. AG                      | Eisengasse 15            |                   | 8008 Zürich            |
| Interferm AG                        | Industriestrasse 19      |                   | 6260 Reiden            |
| Karr AG                             | Baarerstrasse 69         |                   | 6302 Zug               |
| KM Commodities AG                   | Mattstrasse 18           | Postfach 308      | 6052 Hergiswil         |
| Lagerhaus Lohn Maison Virchaux AG   | Solothurnstrasse 3       | Postfach 314      | 4573 Lohn              |
| MABESA GmbH                         | Blumenwiesstrasse 6      |                   | 9220 Bischofszell      |
| Monsanto Agrar Deutschland GmbH     | Vogelsanger Weg 91       | Postfach 10 38 53 | D-40470 Düsseldorf     |
| NAVETA AG                           | Werkstrasse 9            |                   | 5070 Frick             |
| Provet AG                           | Abteilung Tierernährung  | Gewerbestrasse    | 3421 Lyssach           |
| Sildamin SA                         | Grenzweg 7               |                   | 5610 Wohlen            |
| Swiss Feedvalor AG                  | c/o Centravo AG          | Industriering 8   | 3250 Lyss              |
| TRINOVA Handel+Marketing AG         | Postfach 343             |                   | 8855 Wangen SZ         |
| WEBER & HERMANN AG                  | Räffelstrasse 24         |                   | 8045 Zürich            |
| Wessling AG                         | Werkstrasse 27           |                   | 3250 Lyss              |
| WydenZentrum AG                     | Wydenmühle 4             |                   | 6248 Alberswil         |
| Zoetis Schweiz GmbH                 | Schärenmoosstr. 99       |                   | 8052 Zürich            |





VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER FUTTERMITTELFABRIKANTEN  
ASSOCIATION SUISSE DES FABRICANTS D'ALIMENTS FOURRAGERS

Bernstrasse 55 Postfach 737 CH-3052 Zollikofen [www.vsf-mills.ch](http://www.vsf-mills.ch)